

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **29 (1920)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 9
BASEL
28. Februar
1920

N^o 9
BALE
28 Février
1920

INSERATE: Die einseitige Nonpareilzeile oder deren Raum 75 Cts., Reklamen Fr. 1.50 per Pettizelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 2.—, bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
ABONNEMENT: Vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankfurterkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Samstag Neunundzwanzigster Jahrgang Paraît tous les Samedis
Vingl-neuvième Année

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts., réclames r. 1.50 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.—, Abonnement proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: Trimestriel franc suisse: Douze mois fr. 12.—, Six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois r. 1.50. Pour l'étranger, on complète en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. TÉLÉPHONE No. 2406. Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Compte de chèques postaux No. V, 85.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

An die tit. Sektionsvorstände und Einzelmitglieder!

Die diesjährige ordentliche Delegierten-Versammlung des Schweizer Hotelier-Vereins findet laut Beschluss des Zentralvorstandes vom 20./21. Februar am

6. Mai 1920 in Olten

statt.
Diese Mitteilung geschieht im Sinne von Artikel 31, Abs. 2 der Statuten des S. H. V.
Für den Zentralvorstand des Schweizer Hotelier-Vereins:
Der Zentralpräsident: **Anton Bon.**
Der Direktor des Zentralbureaus: **Kurer.**

Mitglieder-Aufnahmen Admissions de membres.

Nr.	Name	Beitrag
Hr. Hermann Schmid, Sporthotel Schöneegg & Waldpark, Adelhöfen	49	
Adler Hotel & Kursaal, A.-G., Adelhöfen	100	
Hr. Chr. Kummer, Hotel Baumgarten, Aeschi	40	
Hr. Jakob Brodbeck, Hotel Sonne, Baden	40	
Hr. Ludwig Kling, Büffel Bad, Bahnhof, Basel	40	
Hr. Fr. Haas, Hotel Waadtlerhof, Bern	16	
Hr. Alfred Nüßli, Hotel Restaurant National (Maulbeerbaum), Bern	30	
Hr. J. Stämpfli, Hotel Wildenmann, Bern	30	
Hr. Nicodemus Biäsch, Hotel & Pension Oberlinterhof, Bönigen	30	
Hr. Joseph Schärer, Pension Sans-Souci, Davos-Dorf	24	
Frl. Bertha Baer, Pension Ruelhechen, Davos-Platz	40	
Hr. Heinrich E. Saxer, Eden Hotel & Pension Davos-Platz	40	
Hr. Carl A. Reber, Hotel Reber au Lac, Locarno	100	
Hr. Jean Buchmann, Hotel Helvetia, Luzern	40	
Til. Familie Murer, Kurhaus Menzberg	70	
M. Dante Canonica, Hotel Terminus & de la Gare, Montreux	40	
Hr. Friedrich Schmalz, Kurhaus Moosegg, Moosegg	50	
Mme. Vve. C. Chollat, Hôtel du Vaisseau, Neuchâtel	25	
Hr. Gottlieb Gfeller, Hotel Bischoffhof, Riehen	6	
M. David Andrist, Hôtel Valrose, Rougemont	25	
Frl. E. & M. Lüthi, Park-Hotel des Alpes, Wilderswil	60	
Hr. Albert Gruber, Monopol Hotel Simplon, Zürich	90	
Hr. Hans Käser, Hotel Uetliberg, Zürich-Uetliberg	100	

Vereinsnachrichten.

Aus dem Zentralvorstand.

Letzten Freitag und Samstag hielt der Zentralvorstand in St. Moritz Sitzungen ab, an denen mit Ausnahme des erkrankten Herrn Hofmann, Interlaken, alle Mitglieder des Vorstandes und der Direktor des Zentralbureaus teilnahmen.
Die reichhaltige Traktandenliste sah folgende Verhandlungsgegenstände vor:
1. Protokoll der letzten Sitzung;
2. Jahresrechnung 1919;
3. Budget pro 1920;
4. Abrechnung und Budget der Fachschule und des Tschumifonds;
5. Organisation des Plazierungsbureaus;
6. Preisnormierung;
7. Gesamtarbeitsvertrag;
8. Hilfsaktion;
9. Einreiseerschwierigkeiten, Fremdenpolizei;
10. Sitzung betr. Neuordnung des Urheberrechts;
11. Provisorische Tarifmassnahmen der Rätischen Bahnen;
12. Delegiertenversammlung 1920;
13. Auslösung der statutarisch in Austritt gelangenden Vorstandsmitglieder;
14. Mitteilungen und Anfragen der Direktion aus wichtigen pendenten Korrespondenzen;
15. Varia.
Wir werden die Beschlüsse des Zentralvorstandes in der nächsten Nummer wiedergeben.

Plazierungsbureau des S. H. V.

Auf vielfache Anfragen teilen wir hierdurch mit, dass unser Plazierungsbureau noch nicht eröffnet ist, die Vorarbeiten aber in vollem Gange sind. Nach Abschluss derselben werden wir den Zeitpunkt der Eröffnung des Bureaus hier seinerzeit bekanntgeben.

Offizielle Nachrichten.

Kellerbehandlung von Obstwein.

Nach einem Beschluss des Bundesrates darf bei der Kellerbehandlung der Obstweine neben den in der Verordnung (8. Mai 1914) über den Verkehr mit Lebensmitteln und Gegenstandsgegenständen genannten Stoffen auch Ammoniumsulfat bis zu 20 Gramm pro Hektoliter verwendet werden. Der Beschluss trat am 9. Februar 1920 in Kraft.

Kleinverkauf von Torf.

Nach einer am 15. Februar in Kraft getretenen Verfügung des eidgenössischen Departements des Innern sind für den Kleinverkauf von Torf, das heisst für die Lieferung von weniger als 18 Ster (5400 Kilo), die zulässigen Verkaufspreise auf Grund der festgesetzten Normen unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse durch die zuständigen kantonalen Behörden festzusetzen. Diese Kleinverkaufspreise bedürfen der Genehmigung durch die eidg. Inspektion für Forstwesen. Bei Wiederverkauf von Lieferungen über 18 Ster darf unter keinen Umständen mehr als Fr. 3 per Tonne zum Höchstpreis zugesprochen werden, welches auch die Zahl der in Betracht fallenden beteiligten Zwischenhändler sei. Auf diesen Zuschlag hat nur der Zwischenhändler Anspruch, nicht aber der Produzent.

Milchrationalierung und Milchverbilligung

Der Bundesrat hat unterm 20. Februar beschlossen, auf 1. April, d. h. auf den Termin der Aufhebung der Milchrationalierung, die Beiträge des Bundes an die allgemeine Milchverbilligung einzustellen. Ferner fallen später auch die Beiträge an die Produzenten weg. Die Beiträge des Bundes an die sogenannte Notstandsmilch, deren Bezug bekanntlich an eine bestimmte Einkommensgrenze gebunden ist, werden in reduziertem Umfang aufrecht erhalten, und zwar wird der Bund noch 6 Cts., die Kantone und Gemeinden zusammen 4 Cts. leisten als Kompensation für die Aufhebung der allgemeinen Milchverbilligung, deren Beibehaltung dem Bundesrate zudem aus dem Grunde nicht mehr notwendig erschien, als tatsächlich die Anmeldungen aus der Bevölkerung in der letzten Zeit ganz ausserordentlich zurückgegangen sind. Ferner wird ein Preisabschlag auf Öl und Fett eintreten. Ebenso wurde beschlossen, eine Erhöhung des Käsepreises, die in Aussicht stand, nicht eintreten zu lassen.

Fremdenpolizei und Automobilfrage.

Am 25. Februar fand im Bundeshaus eine Konferenz von Vertretern der kantonalen Polizeidirektionen statt. Es beteiligten sich daran 19 Kantone. Als Vertreter des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements nahm Prof. Delaqui teil.
Die Konferenz beriet über die Frage der Revision aller seit Kriegsausbruch in der Schweiz eingebürgerten, niedergelassenen oder sich aufhaltenden Ausländer. Man kam einstimmig zum Schluss, dass diese Revision für das Gebiet der Eidgenossenschaft, gestützt auf die bestehenden Niederlassungsverträge rechtlich nicht angängig sei und sich ihr übrigens viel zu grosse praktische Schwierigkeiten entgegenstellen würden. Die Kantone sollen im Bedarfsfall von sich aus die notwendigen Massnahmen ergreifen.
Ferner kam die Automobilfrage zur Sprache. Die Vertreter der meisten Kantone sprachen sich für ein Fahrverbot an Sonntagen vom 1. Mai bis 30. September während der Zeit vom Mittag bis 6 Uhr abends aus. Gegen das Fahrverbot sprachen die Vertreter der Kantone Bern, Wallis und Neuenburg. Eine umfassende Revision des Automobilkonzordats von 1914 wurde abgelehnt.

Aufhebung der Rationierung.

Das eidg. Ernährungsamt teilt den Kantonsregierungen in einem Kreisschreiben mit, dass die Käserationierung auf Ende Februar aufgehoben werde, die Rationierung des Zuckers wird in der zweiten Hälfte März dahinfallen und die Aufhebung der Milchrationalierung ist auf 1. April in Aussicht genommen, womit dann sämtliche Rationierungen aufgehoben sind.

Versorgung mit Milch und Milcherzeugnissen.

Nach einer Verfügung des eidg. Ernährungsamtes vom 20. Februar abhin ist die Herstellung von Rahm zum Zweck des Verkaufs in Ortschaften, die auf Zufuhr von Konsummilch angewiesen sind, verboten. Doch kann das eidg. Milchamt in besondern Fällen Ausnahmen bewilligen.

„Offener Brief“ „an Herrn a. Nationalrat Kurer, Direktor des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel.“

Unter diesem Titel richtet Herr Baumann, der Redaktor der „Union Helvetia“, in der letztwöchigen Nummer seines Blattes eine Epistel an mich, die mit den feierlich sein solenden Worten anfängt und endet: „Morgen ist Aschermittwoch!“ — Der Artikel erfüllt seinen Zweck, die fast 4 Spalten der punkto Zeilen sehr anspruchsvollen „Union Helvetia“ zu füllen, vollumf. Im übrigen ist er wirklich fast nachtdiensttagarbeits, und zwar die eines „Gewerkschaftsführers“, dem für den Kampf die ernsthaften Argumente entgegen sind. Herr Baumann, geben Sie doch ehrlich zu, dass Sie vom Standpunkte des sog. Führers der Hotelangestellten einen faux pas machten, als Sie selbst im Dezember des letzten Jahres Regionalbesprechungen zum G. A. V. im Kanton Graubünden anregten und bei diesem sehr konkreten Zugeständnis der notwendigen Sonderbehandlung des „einen und unteilbaren Gesamtarbeitsvertrages“ sofort behaftet und gepackt wurden! Gestehen Sie kurz und ehrlich, dass es Sie fürchterlich reut, an der unter Herrn Regierungspräsident Vonmoos tagenden Einigungskonferenz vom 12. Januar in Chur nicht teilgenommen und — nicht verhindert zu haben, dass Ihre Leute, unbeeinflusst von Ihnen, anständig, fachlich und persönlich richtig zugestanden, der G. A. V. sei wirklich diskutierbar und Korrekturen im Sinne der besonderen Berücksichtigung der einzelnen Verhältnisse, ja Häuser angebracht! Darum kommen Sie nicht herum, auch mit 4 und noch mehr Spalten Verleumdung und Beschimpfung und Verletzung nicht! Und ob Sie mir nun Furcht und Auskeiferei oder sonst was aus Ihrem Wörterbuch vorwerfen werden: ich habe gar keine Veranlassung, Ihrem „offenen Brief“ die Ehre langer Auseinandersetzungen anzutun. Ich bleibe bei der Ihnen unbequemen, am 12. Januar gefundenen „Basis“!

Nur ein paar Bemerkungen! Sagen Sie doch Ihrem Regionalsekretär Böhm in Chur, er solle seine lächerlichen Aufrufe an das grundgescheite Bündnervolk unterlassen und auch seine „Notschreie“ an die Gäste. Das nützt nichts und hält weder die Gäste ab, noch veranlasst es auch nur einen einzigen Angestellten, sich für die kommende Saison nicht an Arbeit im Kanton Graubünden umzusehen. Der Beweis ist vorhanden. — Zudem kommt einem dabei die Variante eines bekannten Spruches in den Sinn, die heisst: „Wie Sie sich räuspern und wie Sie spucken, bemüht er sich redlich, abzugucken.“

Und bringt's nicht zustande. Sie sind ihm wirklich über. Sogar darin, dass Sie, der besser orientierte Generalsekretär, die bekannte gemeine Zuhale zu Händen der Bündner Hoteliers wiederholen und damit die von Herrn Branger seinerzeit richtig charakterisierte „Gemeinheit“ nur vervielfachen! —

Neben allerlei unfairen Zulagen und Verdrehungen, die man als geechter Leser Ihres Blattes als normale Zuspeise hinnimmt, versuchen Sie, einen Gegensatz zwischen meinen Handlungen in der gegenwärtigen Streitsache und der bislang von mir vertretenen Wirtschaftspolitik herauszukonstruieren. Das ist nutz- und erfolglos. Es sind jetzt 25 Jahre, seit ich mein erstes Referat über die „Ordnung des Arbeitsverhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer“, wie man jetzt sagt, gehalten habe. Schon damals betonte

ich aus dem Studium heraus, noch nicht aus den Erfahrungen, was inzwischen zu Axiomen der Erkenntnis und sturmsicheren Grundlagen der Überzeugung geworden: Für jeden Menschen erst Pflicht, dann Recht!

Dieses Recht, soweit angewendet und verkörpert im Arbeitsentgelt heisst Gerechtigkeit, d. h. sittliche und ökonomische Angemessenheit des Entgeltes für jede manuelle, geistige und finanzielle Mitbeteiligung im Arbeitsprozess.

Spielraum und Grenze dieser Angemessenheit weisen auf das objektiv gegebene Aufeinanderangewiesensein der Menschen, der Berufsgruppen, der Stände und das daraus resultierende Gebot der Solidarität und damit der entschiedenen Gegnerschaft zum Klassenkampf und endlich, als Konsequenz der Solidarität, die dem Unternehmer wie dem Angestellten und Arbeiter einer Berufsgruppe gemeinsam obliegende Pflicht, die Depression der Wirtschaftslage miteinander zu tragen, in jenem Masse und bis zu jenem Momente, wo die Hilfe des Staates oder der Gesellschaft nötig wird, um eine notwendige, nützliche oder doch erlaubte Berufsarbeit im Interesse der in ihr Tätigen oder der gesamten Volkswirtschaft existenzfähig zu erhalten.

Wir sind, zwischenhinein gesagt, im Hotelgewerbe der Schweiz soweit, wie der letzte Satz es andeutet und deshalb ist es sträflicher Unsinn, zum Schaden der Ihrer Führung vertrauenden Angestellten, wie Sie dieselben in diesen Tagen hetzen und hetzen lassen!

Doch zurück! Der G. A. V., so wie ich ihn beim Antritt meiner neuen Stellung traf, verletzt diese Axiome meiner nationalökonomischen Erkenntnis. Deshalb bin ich materiell sein Gegner und arbeite, aber im Rahmen der formal-rechtlich und zeitlich noch gegebenen Schranken, an der Korrektur desselben. Und jeder G. A. V. oder Regional- oder Kategorien- oder Normalarbeitsvertrag der Zukunft, der nicht auf den Eckpfeilern der oben dargelegten Grundsätze ruhen wird, wird mich zum rücksichtslosen Gegner haben! So hielt ich's bisher all die Jahre meiner Organisationsfähigkeit in Wort und Schrift und Tat, aber nicht bloss dem Gegenpart, nein, auch frisch und frei den eigenen Leuten gegenüber! Der Schweizer Hotelierstand erkennt und anerkennt die Fehler der Vergangenheit qualitativ und quantitativ von selbst. Er wird sie aus sich heraus korrigieren und braucht Helfer Ihrer Manier nicht!

Aus guten Gründen! Im Archiv unseres Zentralbureaus in Basel findet sich ein Dossier mit der Überschrift: „Zur Charakteristik Baumann's“. Es befinden sich darin Schriftstücke und Notizen aus einer Zeit, wo Sie noch lange, sehr lange, nicht Generalsekretär der U. H. waren, aus Ihrer Basler Zeit, über Stadtrats- und Nationalratswahlen hinauf bis in unsere Tage. Ihre Art und Ihre Unarten haben offenbar veranlasst, Ihre Vergangenheit zu deren psychologischen Erklärung herbeizuziehen. Ich lege die letztwöchige Nummer der „Union Helvetia“ geruhlos in dieses Dossier und klappe es wieder zu. Zwingen Sie uns nicht „Aug' um Aug', Zahn um Zahn“ Ihnen auf dem kolgen Pfad perönlicher Verunglimpfung zu folgen! —

Noch eins! Wir beide sind an verantwortungsvolle Posten eines schwerleidenden schweizerischen Gewerbes gestellt. Unsere Verantwortlichkeiten gehen über diejenige Berufsgruppe hinaus, die uns in ihren Dienst genommen hat: sie sind gesamtschweizerisch im Vollsinne dieses schönen Wortes. Ich habe den ehrlichen guten Willen, darnach zu arbeiten. Tun Sie es auch. Das Zeug dazu haben Sie. Der Wille dafür ist auch Ihre heilige Pflicht. Nur so, nicht anders, bringen wir für Hotelgewerbe und Vaterland etwas Rechtes und Gediegenes zustande! —

Basel, den 26. Februar 1920.

A. Kurer.
Schweizerische Vereinigung der Interniertenhotels.

Unter Mitwirkung des Zentralbureaus des Schweizer Hotelier-Vereins ist folgende Eingabe abgegangen:

„An den hohen schweiz. Bundesrat, Bern.
Hochgeachteter Herr Bundespräsident!
Hochgeachtete Herren Bundesräte!
Am 16. Dezember 1919 reichte Herr Schüpbach im Nationalrate folgende Motion ein:

Der Bundesrat wird eingeladen, Bericht und Antrag darüber einzubringen, in welcher Weise die Inhaber von Gasthöfen und Pensionen, welche Internierte beherbergen, schadlos zu halten sind.

Die Motion ist mitunterzeichnet von den Herren Abt, Balmer, Bersier, Bossi-Chur, Bühler, Cafilisch, Chuard (dem nunmehrigen Bundesrat), Dedual, Defayes, Eigenmann, Forrer, Gaudard, Gnägi, Grobet-Roussy, Häberlin (heute ebenfalls Bundesrat), Jaeger, Jenny-Bern, Joss, Lohner, Maillefer, Meyer, Moser-Hitzkirch, Seiler-Zermatt, Spychiger, Stadlin-Graf, Tanner, Tschumi, Vonmoos, Walser, Walther, Weber-Grosswil, Wyrsch, Zimmerli: Männer aus allen jenen Gegenden der ganzen Schweiz, in denen Internierte aus den verschiedenen kriegführenden Staaten gastliche Aufnahme findend, und neben ihnen Volksvertreter, die ohne Rücksicht auf die Interessen eines einzelnen Gebietes die enorme Bedeutung der ganzen Angelegenheit in ihrer Tragweite für unsere Volkswirtschaft ebenfalls erkannt haben und wissen, dass diese zum eidgenössischen Aufsehen mahnt.

Die Motion harret der Beantwortung. Von der Art der letzteren und der Aufnahme der Motion in den eidgenössischen Räten hängen tatsächlich Existenzen ab. Wir glauben gut zu tun, der Beantwortung vorgängig, dem Bundesrat einige Momente zu unterbreiten, bezw. in Erinnerung zu bringen, die ihn zu einer wohlwollenden Haltung in dieser Angelegenheit bestimmen könnten.

Vorab sei festgestellt, dass die Motion nach ihrem ganzen Tenor die Angelegenheit der Schadloshaltung der Interniertenhotels und -Pensionen als eine rein intern-schweizerische betrachtet und bezeichnet.

Sie tangiert die Frage, ob ein ausserschweizerischer Staat nachträglich, und zwar von sich aus oder auf Vorstellungen der schweizerischen Behörden eine Nachleistung prästieren solle, in keiner Weise. Damit ist der Behandlung der Frage in den eidgenössischen Räten auch zum vornherein jener Slachel benommen, der eine Störung freundlicher internationaler Beziehungen befürchten liesse.

Wir wissen, dass der Motionär Schüpbach diesen rein internen Charakter der Motion auch *expressis verbis* betont und festhalten wird, so wie schon bei der Engagierung der Mitunterzeichner auf dieses Moment hingewiesen worden ist.

Dieser Standpunkt ist nun aber nicht bloss hinsichtlich der Beziehungen zu den Aussenstaaten politisch klug, sondern er ist, für die Wahrung der Ansprüche der Petenten, der rechtlich allein gebene. Er böte die Grundlage für ein allfälliges klageweises Vorgehen, wenn der Not, der Existenzgefährdung, ja der Existenzvernichtung eines Grossteils der Inhaber von Interniertenhotels und -Pensionen nicht auf dem Wege einer ausgiebigen Bundeshilfe gesteuert würde, welchen Akt die Motion Schüpbach und Konsorten in verständlicher Weise einleiten will.

Denn die Interniertenhotels standen niemals in irgendeinem privat- oder öffentlich-rechtlichen Verhältnisse zu einem der Staaten, deren Landsleute sie beherbergten. Ihr Gegenkontrahent war die Eidgenossenschaft, resp. deren Institutionen und Organe, und zwar nicht einmal auf der Grundlage des *al pari* von Recht und Pflicht beider Teile, sondern so, dass die Eidgenossenschaft, resp. deren Organe direkt verbindliche Weisungen über das Verhalten und die Leistungen der Hotels- und Pensionseinhaber, ja militärische Befehle erteilen.

Es darf unseres Erachtens in einer solchen Landesfrage, vom Standpunkte des Rechtes und der Billigkeit ausgehend, nicht einmal versucht werden, diese Grundlage zu besreiten!

Was verschlägt es da, wenn sich zu Anfang die Inhaber leerstehender grösserer und kleinerer Etablissements herandrängen, um Internierte zu bekommen, ja wenn sie sich gerne der Freiheit in der Wahl dieser neuen Gäste und der Verfügung über ihre Räumlichkeiten begaben und für sich und ihre Familien froh waren, etwas in der Hand für den Mund zu haben und mit dem zu erwartenden Geld die drängendsten Gläubiger hinzuzahlen?

Was tut's, wenn sogar Unterangebote gegenüber den offiziell festgestellten Ansätzen für Nahrung und Wohnung vereinzelt vorgekommen sind? Man braucht sich nur die Situation gewisser Häuser, ja Gegenden wieder in Erinnerung zu bringen, um ein solches ökonomisch selbstmörderisches Unterfangen zu begreifen!

Aber an der Tatsache des Vertragsverhältnisses, potenziert durch die Weisungs- und Befehlsmöglichkeit und restlose Ausnützung derselben seitens der eidgenössischen Funktionäre, wird damit nichts geändert. Wir stellen, neben den Beilagen, hierin ab auf das ganze Dossier aller Erlasse der Haupt- und Sektorminstanzen, die in ihrer Totalität dem hohen Bundesrat besser zur Verfügung stehen als uns.

Unstichhaltig ist der Einwand, die Inhaber der Interniertenhotels hätten von sich aus auf die Zuweisung von Internierten verzichten können, wenn ihnen das Verhältnis nicht passte. Abgesehen davon, dass das in gewissen Zeiten stärkeren Andranges vernünftiger- und menschlicherweise gar nicht angegangen wäre und übrigens von den militärischen Leitungen des Gesamtdienstes und der einzelnen Sektoren nicht ohne weiteres hinge-

nommen worden wäre, bleibt die Tatsache bestehen, dass die Eidgenossenschaft die Etablissements in ihrem Dienst behielt, ihnen Auflagen diktierte und dafür verantwortlich ist.

Was die finanzielle Seite der Frage anbelangt, ist zu unterscheiden zwischen:

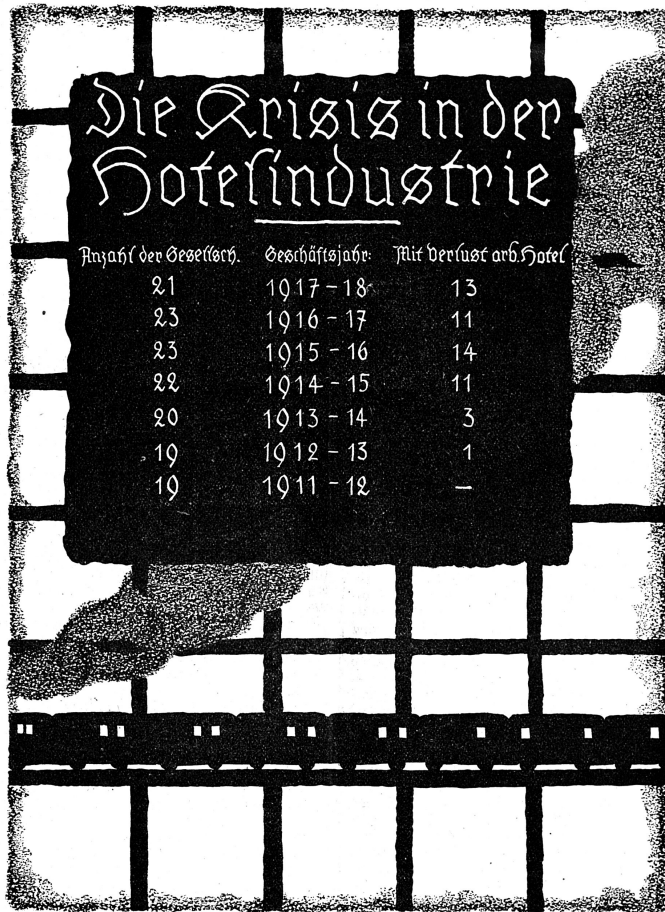
1. der Nachvergütung des Pensionspreises mit Fr. 1.— ab 1. Januar 1917, soweit es sich um Hotels- und Pensionseinhaber handelt, die Engländer bezw. Franzosen beherbergten, und
2. um die Entschädigung von Sachbeschädigung und abnormale Abnutzung.

Wir machen nach beiden Richtungen die Eingabe von Herrn Nationalrat Schüpbach und Mitunterzeichnern vom Juni 1919 an die Neutralitätskommissionen des Ständerates und Nationalrates, sowie das Exposé über die Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen

Andere konnten bis heute noch nicht an die Renovationen gehen. Die Mittel fehlen. Vergleichen Sie nur die Situation der Hilfsaktion für die Hotellerie! 70 Hotels und Pensionen des Berner Oberlandes konnten deshalb überhaupt nicht eröffnen. Eine andere Gruppe hat mit Hilfe der Banken teilweise repariert.

Wer den Betrieb aufnehmen konnte, musste die Preise äusserst niedrig halten, da ein eigentlicher Dégoût der Gäste vor den Interniertenhotels bestand.

Hinsichtlich der Erhöhung der Baukosten stützen wir uns, entgegen unserer ersten Absicht, wieder nicht auf unsere privaten Erhebungen, nachdem wir wissen, dass Ihr fit. Volkswirtschaftsdepartement und die Direktion der eidgenössischen Bauten ganz zuverlässige Zahlen haben. Wir berufen uns ferner auf die Enquête des schweiz. Baumeisterverbandes und der Gruppe Bauhandwerk des schweizer. Gewerbeverbandes. Der Durchschnitt der Aufschläge beträgt 150 %.



Das Cliché zu vorstehender Tabelle über die Krisis in der Hotellerie ist uns in zuvorkommender Weise vom Verlag des „Fällhorn“, der graphischen Anstalt Otto Waller, in Olten, zur Verfügung gestellt worden. Die Tabelle zeigt das stetige Sinken der Rentabilität der Hotelaktiengesellschaften. Während im Jahre 1911/12 kein einziges der in der Tabelle visierten Unternehmen, im Jahre 1912/13 nur eines mit Verlust arbeitete, verzeichnet das Geschäftsjahr 1917/18 auf 21 Gesellschaften schon 13 mit Verlust arbeitende Betriebe. Gewiss ein erschreckendes Bild vom gegenwärtigen wirtschaftlichen Tiefstand der Hotellerie.

Das „Fällhorn“, schweizerisches volkswirtschaftliches Jahrbuch 1920, das in Kalenderform erscheint, enthält auch sonst eine reiche Fülle wertvoller Beiträge über alle Gebiete unserer Nationalökonomie: Tarife, Tabellen, statistisches Material über Sport, über Gewerbe, Handel, Industrie etc. Es erspart das oft mühselige und zeitraubende Nachschlagen in schwer erhältlichen Werken. Die Anschaffung des reich illustrierten Kalenders — er kostet nur 2 Fr. — kann jedem Geschäftsmann zum persönlichen Gebrauch sehr empfohlen werden.

für Sachbeschädigung und anormale Abnutzung zu integrierenden Bestandteilen dieser Eingabe und bitten um deren Prüfung, um unnötige Wiederholungen vermeiden zu können.

Ad 1. hatten wir in einem ersten Entwurf dieser Eingabe privat Material beschafft, um die zwar sowieso plausible Berechtigung, ja absolute Notwendigkeit der Erhöhung des Pensionspreises von Fr. 1.— darzutun. Inzwischen vergewisserten wir uns aber, dass der hohe Bundesrat in den Untersuchungen des eidg. Fürsorgeamtes über die Preisbewegung der notwendigsten Lebensmittel und Haushaltsartikel seit 1914 absolut authentische Zahlen besitzt, auf die wir ohne weiteres abstellen. Der Gesamtbetrag macht laut mitfolgender Kopie der Aufstellung 4,48 Millionen Franken aus.

Ad 2. Es ist unmöglich, im Rahmen dieser Eingabe alle Tatbestände aufzuzählen, welche fahrlässige, ja mutwillige Sachbeschädigungen und die anormale Abnutzung dartun. Hier müssen Experten walten, nach einheitlichen Grundsätzen, aber rasch. Was besser-situierte Berufskollegen waren, liessen sofort nach Schluss der Internierung die Renovationen vornehmen und konnten zum Teil den Betrieb rasch eröffnen. Es ist die Prüfung für normal und anormal dem Fachmann möglich.

Genauere Untersuchung durch Sachverständige (Bauleute, Männer von Hotellerie und Kaufmannsstand, Volkswirtschaftler) werden im Einzelfall ad 2 das Richtige und Gerechte mindestens annähernd treffen.

Rund 600 Interniertenhotels und -Pensionen gelangen durch uns an den hohen Bundesrat, nicht alle gleich bedrängt, aber bis auf verschwindende Ausnahmen alle geschädigt. Das Wort gilt, ob man es mit Entzürstung oder Spott abtun will! Wir lassen es auf die objektive Prüfung ankommen.

Geben Sie, hochgeehrter Herr Bundespräsident, hochgeehrte Herren Bundesräte, uns unser Recht. Es geht um die Existenz hunderter unserer Familien.

Mit der Versicherung vollkommener Hochachtung:

sig. Unterschriften
des Vorstandes der Schweiz. Vereinigung der Interniertenhotels.

Einiges über den „Kommentar Baumann“.
(Eingesandt.)
(Schluss.)

B. stellt sodann in „wegleitendem Sinne“ einen Tarif auf für Berufskategorien, die im

G. A. V. nicht ausdrücklich genannt sind. Auch hiezu sollte sich der S. H. V. sobald wie möglich äussern. Wenn B. der Gouvernante générale dort Fr. 150 zuspricht, so steht dieser Ansatz im Widerspruch mit der Tarifizierung des Vertrages, der der Gouvernante schlechthin 80 bzw. 70 Fr. zubilligt. Wir wiederholen, dass auch bezüglich Ausbau dieser Tarifskala nicht die Berufszentrale, sondern allein die Vertragsparteien, die die höchste und letzte Instanz bilden, zuständig sind.

In Art. 15 und 19 G. A. V. wird vom Angestellten verlangt, dass er sowohl die empfangenen Löhne als auch die genossenen Ruhezeiten bescheinige. Dass es sich hier um eine Formvorschrift handelt, um bei ev. Streitigkeiten die nötigen Belege zu besitzen, wird im Kommentar ausdrücklich zugegeben. Der Arbeitgeber möge demnach die nötige Vorsicht walten lassen und bei jeder Quittierung daran denken, dass er eventuell sein eigenes Urteil aufsetzt und unterschreiben lässt. Es dürfte sich empfehlen, die Quittungen so allgemein und derartig aufzusetzen, dass sie bei eventuellen Auseinandersetzungen nicht gegen, sondern für den Arbeitgeber wirken. Und zwar solche Quittungen bei jeder Lohnauszahlung verlangt werden und nicht erst beim Austritt. Die Zweckmässigkeit eines solchen Vorgehens wird deutlich illustriert durch den Satz K. B. Seite 47: „Tritt ein Angestellter ordnungsgemäss aus, und er hat noch Frei-Tage zugut, so müssen ihm nach seiner Wahl entweder vor Ablauf der Kündigungsfrist die ausfallenden Frei-Tage als bezahlte Ferien noch gewährt werden, oder aber es ist ihm beim Austritt der entsprechende Entgelt in bar zu verabfolgen.“ Glatte monatliche Abrechnung und Empfangsbestätigung, so weit dies möglich ist, schützt vor unerquicklichen Auseinandersetzungen am Ende des Dienstverhältnisses.

Nach Art. 17 G. A. V. hat der Dienstherr die Dienstpflichtigen gegen die Folgen von Betriebsunfällen zu versichern. Aus dem Wortlaut geht nicht ohne weiteres hervor, ob der Arbeitgeber nicht berechtigt wäre, die zu zahlenden Prämien repartitionsweise von den Angestelltenlöhnen in Abzug zu bringen. Wir müssten dies bejahen, wenn wir die einseitig orientierte Auslegungsweise B's einmal für uns in Anwendung bringen wollten.

Uebersaus interessant und lehrreich für uns Arbeitgeber sind die Betrachtungen B's auf Seite 43 (K. B.) über die den Angestellten der Städte Bern und Zürich gemäss Art. 18 G. A. V. gewährten Vergünstigungen betr. kürzerer Arbeitszeit. Wir alle wissen, dass die treibenden Kräfte auf Arbeitnehmerseite in Zürich und Bern sitzen und dass der ganze Vertrag für jene Verhältnisse zugeschnitten ist und für diese auch passen mag; wir wissen auch, dass von diesen beiden Städten aus die Angestellten und Arbeitgeber terrorisiert werden, aber es fehlte uns bis heute die Bestätigung von seiten des Sekretariates der Union Helvetia, die auf Seite 43 (K. B.) lautet: „Die davon ausgehende Wirkung (der Ausnahme-stellung der Städte Bern und Zürich nämlich) auf übrige Teile der Schweiz konnte nur im Interesse der Angestellten selbst sein.“ Sie sehen, es kann demnach dem Walliser-oder Bündner Berghoteller nicht ganz gleichgültig sein, was in Zürich und Bern zusammengebräut wird und jeder von uns hat das grösste Interesse, seinen Kollegen in Zürich und Bern eventuell rückenstärkend beizuspringen. Wir fühlen auch da wieder, wie wichtig eine straffe und starke Organisation unsererseits ist.

Mit Art. 25 G. A. V. wird den Angestellten das freie Koalitionsrecht gewährleistet, meines Erachtens überflüssig, weil bereits in der Bundesverfassung festgelegt. Warum dieser Artikel in den Vertrag aufgenommen wurde, wird klar, wenn man die Ausführungen im K. B. hiezu liest. Das Koalitionsrecht sollte im Vertrage Erwähnung finden, um ihm eine den Angestellten genehme Interpretation zu geben. B. glaubt nämlich, dass zu diesem Koalitionsrecht auch das Recht gehöre, im Hotel für die Organisation zu werben. Vermutlich wird man von Hotelier auch verlangen, dass er sogenannte Vertrauensmänner der Union, die eigens zur Kontrolle in die einzelnen Betriebe gesetzt werden, dulden muss. Es soll ja eine der Hauptaufgaben der Regionalsekretariate der Union Helvetia sein, diese Spitzel- und Angeberwirtschaft in Schwung zu bringen.

Wenn meine Ausführungen da und dort überzeugt haben, wie eminent wichtig es ist, mit wachsamem Auge die Auslegung des G. A. V. zu überwachen und selbst bei dieser Auslegung mitzuwirken, so ist der Zweck dieser Zeilen erfüllt.

Dr. Münch. Davos.

Mittelstandskurorte.

Von einem Vereinsmitglied wird uns zu diesem Thema geschrieben:

So wenig die alles umwälzende Zeit unserer Tage es zulassen wird, dass beispielsweise die Bergwerkerträge zum grössten Teil nur wenigen Personen zugute kommen, so wenig kann unsere an Besserungen reiche — leider auch an Verschlechterungen überreiche — Zukunft Verständnis dafür haben, dass das durch die Zeitemstände verteuerte Kurleben im Hochgebirge als auch an anderen

Kurorten ein Vorrecht der begüterten oder gar reichen Klasse wird.

So heisst es einleitend in dem in No. 6 der «Hotel-Revue» veröffentlichten Aufsatz unter der Aufschrift «Mittelstandskurorte».

Wenn es ein Vergleich unzutreffend war, so ist es gewiss dieser, denn es gibt wohl fast keinen Kurort in der ganzen Schweiz, sei es im Hochgebirge, sei es im Tale, wo nicht Unterkunfts-möglichkeit für alle Klassen, von der einfachen Sennhütte an durch alle Schattierungen hindurch bis zum Grand Hotel hinan, zur Verfügung wären. In keinem Lande der Welt wird gerade vom einfach und gut eingerichteten Hotel und der Pension so viel für billigen Preis geboten wie in der Schweiz.

Der für die Mittelstandshotels geforderte Preis von Fr. 5-6 täglich deckt heute, auch bei fleischerarmer Kost, die Gesteungskosten nicht mehr. Die Besitzer von Internierten-hotels können da ja aus Erfahrung reden.

Die schweizerische Hotellerie hat mit Mühe und Not endlich den Weg gefunden, für alle Kategorien von Hotels und Pensionen Minimalpreise aufzustellen (von Fr. 8 an aufwärts, je nach Einrichtung und Komfort), welche bei einem vollen Betrieb die Gesteungskosten decken würden, und sie darf nicht zugeben, dass unter irgend einem Vorwand in die mühevoll zustande gekommene Einigung eine Bresche geschlagen werde. Ein Preis von Fr. 8-9 ist auch heute dem arbeitenden Mittelstand möglich, und er entspricht noch nicht einmal der heutigen Geldentwertung, wenn der Hotelbesitzer einen dieser Entwertung entsprechenden höheren Verdienst auch für sich beanspruchen will. Die Folgen der Geldentwertung können doch nicht nur in Bezug auf den Kuraufenthalt ausgeschaltet werden, während sie mit Bezug auf den ganzen übrigen Handel und Wandel als selbstverständlich angenommen werden.

Einrichtung und Komfort der Hotels kosten Geld, und je höher der Kurort gelegen, d. h. für wie kürzere Zeit die klimatischen Verhältnisse den Kuraufenthalt nutzbringend, für den Erholungsbedürfnis zuzunehmen, desto höher ist die per Tag auf die ganze Anlage entfallende Zinsquote und um so höher die Lohnquote für das Personal, welches 40% Saisonzuschlag für zweimonatliche Saison (Juli und August, also die fürs Hochgebirge in Betracht fallenden Monate) erhält. Die höheren Transportkosten für die Verpflegung dürfen

auch nicht ausser acht gelassen werden. — Es kann somit für den Kurort im Hochgebirge nicht der gleiche Tarif aufgestellt werden wie für den im Tal gelegenen, aber gleichwohl ist es, wie aus den Eingangszügen hervorgeht, hauptsächlich auf die Hochgebirgskurorte abgesehen.

Mittelstandskurorte sind schon aus dem einfachen Grunde nicht durchführbar, weil, wie oben betont, gewöhnlich von den einfachsten bis zu den besteingerichteten Hotels am Platze sind, welche unmöglich den gleichen Preis machen können. Wer würde die Pension X bewohnen, wenn das komfortable Grand Hotel Y zum gleichen Preis zur Verfügung steht? Wenn ein Kurort alle verlangten Voraussetzungen erfüllt, d. h. Jahresbetrieb ermöglicht (der Arzt wird niemand an einen Kurort schicken können, der gerade zu der betreffenden Jahreszeit ungeeignet ist) und mit wenig Kosten zu erreichen ist, so wird er auch ohne sich zu einem Mittelstandskurort zu organisieren, Zuzug haben. Für Orte ohne Jahresbetrieb trifft aber das oben punkto Rendite Gesagte zu.

Wir geben Herrn Biengraber ganz recht, wenn er annimmt, dass der Mittelstand eine öffentliche Hilfe ablehnen würde, wir glauben aber auch, dass er es ablehnen würde, an einen speziell als Mittelstandskurort bezeichneten Platz zu gehen (der Preis von Fr. 5-6 ist unmöglich ohne Zuschuss von dritter Seite), wenn er für wenig mehr an irgend einem von ihm frei gewählten, und sowohl ihm als dem begüterten Gast zugänglichen Kurort Unterkunfts finden kann. Mit Recht würde der Mittelstandskurort als eine ganz undemokratische Klasseeinrichtung angesehen werden, und es würden sich gar bald Stimmen erheben, welche behaupten, man wolle damit den Mittelstand von den Kurorten der Reichen ausschliessen, damit diese unter sich seien.

Wir glauben also nicht, dass die wohlgemeinte Idee auf diese Weise durchführbar sei.

Anders könnte sich jedoch der Mittelstand für diesen Zweck selbst organisieren, Hotels und Pensionen kaufen und selbst betreiben. Diese Organisationen könnten ihren Mitgliedern die Pension zum Gesteungskostenpreis überlassen, da sie bei einer zu niedrigen Berechnung oder ungenügenden Frequenz das Risiko selbst zu tragen hätten.

Regelung der Arbeitszeit in den Gewerben.

An der Sitzung der Expertenkommission des Volkswirtschaftsdepartements vom 26. Februar in Bern gaben die Arbeitgebervertreter folgende Erklärung ab: Eine Regelung der Arbeitszeit im Gewerbe durch ein Gelegenheitsgesetz wird mit aller Entschiedenheit abgelehnt (und daher auf die in letzter Nummer publizierten Vorschläge nicht eingetreten, Red.); dagegen wird eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit und der sonstigen Arbeitsverhältnisse als wünschenswert erachtet; sie soll gemäss Artikel 34ter der Bundesverfassung durch die Gewerbegesetzgebung erfolgen.

Handel und Industrie.

Aus der Tätigkeit der schweizerischen Handelsbörse, Bern. Die schweizerische Handelsbörse richtet an den Bundesrat eine Eingabe über den Ausbau der Warenfreilager, des Warrantwesens und des Frachttarifwesens in der Schweiz. Die 41 Seiten starke Druckschrift enthält das Resultat der Umfrage, welche die schweizerische Handelsbörse bei den bedeutendsten Handelsverbänden und Firmen, Bahnverwaltungen, Banken, Transportunternehmungen und Lagerhausgesellschaften veranstaltet hat. Es wird eine durchgreifende Reform der eidgenössischen Niederlassungen verlangt, sowie die Revision der Vollziehungsverordnung von 1895 zum Zollgesetz und im speziellen eine Ausdehnung der einjährigen Freilagerfrist und des sog. Reexpeditionsrechtes. Im zweiten Kapitel wird auf die schädigende Konkurrenz der ausländischen Freilagerhäuser hingewiesen und betont, dass die Schweiz alles Interesse daran habe, durch Modernisierung und Ausbau ihrer Freilager den Umsatz des schweizerischen Handels zu erhöhen und ihm eine internationale Stellung zu verschaffen, weil er dann auch den schweizerischen Markt so billig wie möglich bedienen könne. Dies liegt auch im Interesse der schweizerischen Bahnen und des Transportgewerbes. Im dritten Abschnitt werden der Ausbau und die Neuerrichtung schweizerischer Zollfreilager gefordert und dafür 27 Plätze in der Schweiz namhaft gemacht. Der vierte Abschnitt nennt die Warenzattungen, für die bessere Lagereinrichtungen und Freilager gewünscht werden. Im fünften Kapitel wird der Ausbau des Lagerschein- und Warrantwesens im Sinne der Schaffung eines einheitlichen schweizerischen Warenpapiers postuliert. Das Verlangen wird damit begründet, dass durch eine Vereinfachung, Vereinheitlichung und weitere Fundamentierung des Warenpapiers der schweizerische Handelsverkehr ganz wesentlich gefördert werden

könne. Im Schlussabschnitt weist die schweizerische Handelsbörse auf die Notwendigkeit der Anlage negotiabler Warenvorräte, des Aufschwunges des Warenlagergeschäftes und des Transithandels sowie der Verbesserung des Transport- und Verkehrswesens hin. Die Eingabe wird durch Wiedergabe der aus der Handels- und Bankwelt erhaltenen Meinungsäusserungen kapitelweise dokumentiert.

Marktnotizen.

Futtermittelpreise.
Das eidg. Ernährungsammt gibt bekannt, dass die Futtermittel heute zu folgenden Preisen abgegeben werden: Hafer 53 Fr., Füllgerste 55 Fr., Maiskörn 45 Fr., ersklassige Oelkuchen 41 Fr., andere Oelkuchen 22-36 Fr., amerikanisches Maismehl 51 Fr., je pro 100 Kilo bei wagenweiser Lieferung.

Avis an unsere Inserenten.

Grosse und kleine Annoncen (Stellenanzeigen), die für die laufende Wochenausgabe Berücksichtigung finden sollen, müssen bis

spätestens Donnerstag Abend

in unsern Besitz gelangen. Später eintreffende Inserate erleiden aus technischen Gründen eine Verschiebung auf die nächste Woche.

Administration der «Hotel-Revue».

Redaktion — Rédaction:
A. Matti, A. Kurer, Ch. Magne.

Inseratenschluss: Donnerstag abend.
Clôture des insertions: Jeudi soir.

HOLLAND.

Die Kollektivreklame der Schweiz in Holland erscheint wöchentlich ein Mal im Mai, Juni, Juli. Interessenten verlangen Kostenvorschlag bei dem Vertreter des Intern. Verkehrs-bureaus Amsterdam-Haag: E. W. Kraal, Rossbergstrasse 48, Zürich 2. 3881

LUZERN, Hotel u. Pension Wagner.

Volle Südlage. Prima Küche. Fliess. Wasser in den Zimmern. Mittlere Preise. C. Wagner, Besitzer.



Empfehlenswerte Firmen der Weinbranche Maisons recommandables de la branche vinicole

Berger & Cie.
Langnau (Berne) et Morges (Vaud)
VINS EN GROS
Agence générale et dépôt pour la Suisse de:
SAINT-MARCEAUX & C^{IE}, REIMS
Grands vins de Champagne
ESCHENAUER & C^{IE}, BORDEAUX
Vins fins de Bordeaux
CHAMPY PÈRE & Cie., BEAUNE
Grands vins de Bourgogne

P. Brugger & Cie
Schaffhausen
empfehlen ihre feinen
Ostschweizer Beerliweine

A. Rutishauser & Co. A.-G.
SCHERZINGEN
Spezialitäten in
Ostschweizer- und Tirolerweinen

Prima
VELTLINER WEINE
in
Flaschen und Gebinden
liefert

Vins de Villeneuve
Le seul ayant figuré sur la carte des vins du Pavillon
«Hospes 1914» de l'Exposition nationale suisse.
Propriété de
Ch.-F. BUTTICAZ, Lausanne
Alexandra Grand-Hôtel.

H. Neithardt-Stierlin, Zürich
Weinhandlung Limmathof
empfiehlt sich für Lieferung reeller in- und ausländischer Weine.
Spezialität: **Bordeaux u. Burgunder**,
offen und in Flaschen. **Franz. Champagner.**

R. von TOBEL & C^{IE}
Telephon 664 BERN Telephon 664
Spezialität: **Rotweine aller Provenienzen**
Depot der Firmen Orsat frères, Martigny und
der Champagnerfabrik Pernod S. A., Couvet

LORENZ GREDIG
PONTRESINA.

LENDI & C^o
ST. GALLEN und CHUR
liedern
1^o VELTLINER FLASCHENWEINE
BÜNDNER RHEINWEINE

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE
Georges Goulet - Heidsieck Monopole - Louis Roederer
Pommery & Greno - Vvs. Dillequoy-Ponsardin - Lanson
Moët & Chandon - St-Marcus - Deutz & Sidermann
Vins de **BORDEAUX** et **BOURGOGNE** - Lieux
Prix spéciaux pour hôtels et restaurants
RENAUD FRÈRES, BALE

Grands Vins du Valais
Orsat Frères, Martigny
Clos de Montbeux Fendant — Mollignon Fendant
Etoile du Valais 1918 Fendant pétillant
Dôle, Clos de Ravanay Rouge
Grand Mousseux Valaisan

Bruckner & C^{ie}, Bâle
Maison fondée en 1849
Güterstrasse 206 — Téléphone 3751
Liqueurs Martini :: Vins suisses et étrangers
Cognac, Rhum, Kirsch etc. — Vermouth, Malaga, Vinalgre

Schweiz. Wein-Import Gesellschaft A.-G., Basel
TISCH-, TAFEL- UND FLASCHENWEINE
MALAGA, VERMOUTH, ASTI, CHAMPAGNER ETC.
Alleinverkauf für die ganze Schweiz der:
Bordeauxweine des Hauses J. Lebegue & Co. in
Cantene-Margaux, Médoc, gegründet 1898
Original-Malaga von Hijos de M.A. Heredia in Malaga
Champagnerweine des Hauses Gérard de Recondo in Epernay
und anderer Marken.
Man verlange unsere Preisliste und Proben.
10% Skonto bei Barzahlung.

FRÉD. NAVAZZA & C^{IE}, GENÈVE
Agents généraux pour la Suisse de:
JAMES BUCHANAN & Cie., LONDRES
J. & F. MARTELL, COGNAC
Pour la Suisse et l'Italie de:
LOUIS ROEDERER, REIMS

E. Christen & Cie., Basel
Weinhandlung
Feine Flaschen- u. Champagnerweine
Liköre, Cognac, Whisky usw.
alles in nur erstkl. Qualität von den besten markierten Marken
Verlangen Sie unsere Preislisten

PROBST & C^{IE}
BIEL-BIENNE
Waadtländer - Walliser - Neuenburger
FRANZÖSISCHE ROTWEINE
Spezialität: DOLE DE SION

Ed. Vielle & Cie.
Négociants en vins
Anciens Maisons F. VILLE-GRAND, fondés en 1819
Propriétaires à **NEUCHÂTEL** à CHÉNAS (Beaujolais
& Maconnais), et **BEVREY CHAMBERTIN** (Côte-d'Or)
VINS VAUDOIS ET VALAISANS
— Spécialité de vins rouges de table —

LATOUR & C^{IE}, MOTIERS (Canton de Neuchâtel)
VINS FINS ET ORDINAIRES
:: ESPAGNE: Priorato 15 - Rioja ::
:: GROSSES CHÊNES-ROUSSES - Maconn
Beaujolais-Bordeaux-Bourgogne-Malaga
On demande des représentants
NEUCHÂTEL BLANC - CORTAILLOD ROUGE 1919

NEUCHÂTEL
Blancs et Rouges
en bouteilles et demi-bouteilles
CARTE BLANCHE
CUVÉE RÉSERVÉE
Eug. Secretan & Cie.
propriétaires-encaveurs
COLOMBIER (Neuchâtel)

Vermouth NOBLESSE
DÉLICIEUSE GOURMANDISE

FRATELLI CORTI
BALERNA

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft Basel A.-G.

mit Filialen in

BASEL
REBASSE 24
Tel. 3090 und 5909

ZÜRICH
GLÄRNISCHSTR. 29
TELEPHON SELNAU No. 390

ST. GALLEN
BÜCHELSTRASSE 10
TELEPHON No. 307

LAUSANNE
3 RUE PICHARD 3
TELEPHON No. 1444

**EINRICHTUNG :: UMÄNDERUNG :: REPARATUR
ELEKTR. LICHT- UND KRAFTANLAGEN**

GROSSES LAGER

IN MOTOREN, SÄMTLICHEM INSTALLATIONSMATERIAL,
BELEUCHTUNGSKÖRPERN, HEIZ- U. KOCHAPPARATEN

Papier- servietten

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

**Holländischer
CACAO**
"GROOTE Wereld"

In Originalfässchen à 25 und 50 kg., netto p. kg. Fr. 5.20
Anbruchab 10 kg. „ 5.30
Cartons à 1 kg.:
Bestüge ab 10 kg. p. kg. Fr. 5.50
franko Talbahnstation.
Generalvertreter: d. Schweiz:
E. Schlickrecht-Tohler & Sohn
St. Gallen, C. 109

HONIG

Primissima golden
Tafel - Kunsthonig . Fr. 2.50
fl. ausländischer echter 2.50
Schleuderbienenhonig Fr. 3.85
per Kilo. Kessel von 5 - 25 Kilo.

Max Felchlin
Honigzentrale, Schwyz

Zu pachten gesucht
ein kleineres Hotel mit Restaurant, Jahresgeschäft,
Zentral- oder Ostschweiz, - Anfragen unter Chiffre
M. R. 2870 an die Annoncen-Abt. der Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

1500 mal gewinnen mit 30 Obligationen

kann der Besitzer einer kompletten Serie der

Bernischen Wohnungs-Genossenschaft Prämien-Anleihe

Jede Obligation ist mit 50 Prämienbussen versehen, wovon jeder zu einer Ziehung berechtigt, somit nimmt jede Obligation, auch wenn sie schon einmal oder mehrere Male gewonnen hat, in jedem Falle an 50 Ziehungen teil.

30 Gewinne müssen Besitzer von gezogenen kompletten Serien in den Prämienziehungen innerhalb der nächsten 10 Jahren erzielen

Jeder zu Fr. 10.— gekaufte Titel wird mit 100% Aufschlag, also mit Fr. 20.—, im schlimmsten Falle zurückbezahlt.

16,460,000 Franken

zahlen wir laut Ziehungsplan den glücklichen Besitzern dieser Anleihe.

Der Ziehungsplan umfasst:

Haupttreffer	Fr.	50,000
10 à	10,000	
40 „	5,000	
10 „	1,000	
450 „	500	
900 „	250	
2250 „	100	
6500 „	50	
13000 „	20	
43000 „	20	
600000 Rückzahlungen à	20	

Total 666,160 Treffer im

Beträge von Fr. 16,460,000

Unionbank A.-G. in Bern

Montbijoustrasse 15
Telephon 48.30 u. 48.34
Postcheckkonto III/1391 97

Bestellschein. An die Unionbank A.-G., Bern, Montbijoustr. 15.

Hiermit bestelle ich bei Ihnen:

..... Stück Original-Prämien-Obligation..... der Bernischen Wohnungs-Genossenschaft à 10 Fr. per Serie

..... Stück komplette Serie..... (je 90 Prämien-Obligat.) à 900 Fr. per Serie

* gegen Barzahlung
* gegen monatliche Zahlungen à Fr. 5.— in laufender Rechnung
* gegen monatliche Zahlungen à Fr. 10.— in laufender Rechnung

Den bezüglichen Betrag (habe ich auf Ihr Postcheckkonto III/1391 einbezahlt, wolle Sie per Nachnahme zuzüglich Spesen erheben.

* Nichtgewünschtes durchstreichen.

Name: _____
Ort: _____

Bei Kauf von ganzen Serien auf Teilzahlung ist eine Anzahlung von mindestens 1 Fr. per Obligation oder 30 Fr. per ganze Serie zu leisten. Die monatlichen Abzahlungen sollen wenigstens 10 Fr. pro Serie betragen. Aus diesem Grund soll nicht abgegeben. Für Basel-Stadt werden die Obligationen zu obigen Bedingungen nicht abgegeben.



Teppichhaus Schuster & Co.

St. Gallen :: Zürich

VITALLONIE

Ick Koche mit
Feinstes Cocossnuffelt
In allen Speisereien erhältlich

Salzbohnen

gelbe Wachs- und grüne mittelfeine, in Fässern à zirka 200 kg. Netto-gewicht, per kg. 70 Cts., Protektibel à 15 kg., per kg. 90 Cts. franko Talbahnstation.
E. Schlickrecht-Tohler & Sohn
St. Gallen P 200 G

Trink-Eier

vom Tage (Frühstückseier), sowie

Ia. Koch-Eier

liefert prompt und billigst
Franz Fassbind, Bern
Eier ein gros
Telegraph-Adresse: "Fassbind",
P 1166 Y Telephone 5.91 5742

Ia Kochfett

in Gebinden von 20, 35 50 kg. à Fr. 3.85 - 3.90.

Cocossfett „Pura“

offen und in Packen
bei 10-50 kg. à Fr. 3.45 - 3.65.

I Schweinefett

(amerikan.) (OF 2103 Z)
in Kälben von 50 kg. Fr. 3.85
in Kisten von 25 kg. Fr. 3.50

Cottonöl

per Liter Fr. 3.30.

Olivenoil

Fr. 4.80.

Eine Öl Korbfasschen einleunden. Garantie reines Ware empfohlen. **Fr. Nigeli**, Colonialwaren, Diessenhofen (Thurgau).

Hotel- und Restaurant- Buchführung

Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Hunderte von Anerkennungsbescheiden. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hoteliers. Ordre vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts. Alle Geschäftsbücher für Hotels ab Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexporte 100
Königliches Spezialbureau der Schweiz.

Verpackte Strohhalme

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Hirzel & Cattani

Zürich 1 Ingenieure Rennweg 35

Entstaubungs- Anlagen

System „FORT“

in hygienischer Beziehung unerreicht arbeiten ohne Maschine und Filter absolut geräusch- und gefahrlos. Direktes Abschweben des Staubes nach der Kanalisation. Transportable elektrische Apparate. Erstklassige Referenzen. 56

Reinigungsmittel

Sandschmierseife, Sandseife
Seifensand, Metallputzmittel
Bodenwische

liefern in bestempfohlener Qualität 8751

Chemische Fabrik Stalden i. E.

Burgermeisterli

Apéritif **Allein echtes** Liqueur
Fabr. seit 1816 **Alleiniger Fabrikant** Fr. seit 1816
E. MEYER, BASEL. Fr. seit 1816 11

„Dziwnol“

angewandt auf **„Ambrosia“**
wird von dem matten Oberflächen in. Oxidationen als fäulnis-Dringli - in. Oxidationen-Granulat
umzuwandeln. Nimmt Blutzug zurück
Ernst Hürlimann, Wädenswil

Ober-Engadin. St. Moritz-Dorf.

Info: Ablauf des Mietvertrages zu verkaufen event. zu vermieten: Neu erbautes Hotel, 60 Betten, erstklassig eingerichtet für Sommer- und Winterbetrieb. Das Hotel war während des ganzen Krieges Sommer u. Winter geöffnet. Es wird nur auf tüchtige, kauschkräftige Pächter reflektiert. Geil. Anfragen unter Chiffre K. R. 2844 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen: Gasthof mit Restaurant und Tanzsaal, sowie grosses Oekonomiegeldäude mit Stallung (O. F. 10199 Z.)

direkt am Bahnhof, in einem grossen Industrieort des Zürcher Oberlandes. Sehr gute Frequenz. Offerten unter Chiffre O. F. 9199 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofstr. 61, Zürich.

Ingenieurbureau M. Keller-Merz Aarau

(O F 2384) R
Spezialbureau für Projektierung und Bauleitung von Wasser-Verzorgungsanlagen aller Systeme und von Kanalisationen. Technische Referenzen. Ueber 150 kleinere und grössere Anlagen mit natürlichen Quellwasser-Pumpenanlagen, Wilderanlagen etc. ausgeführt. 403

Bahnhof-Restaurant

Gut gehendes, in industriereicher Gegend gelegenes (Hotel) ist infolge Wegzugs des Besitzers sofort käuflich abzutreten. Vermittlungs-Offerten werden nicht berücksichtigt. Offerten unter Chiffre R. T. 2866 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Oeufs congelés LAYTON

En bidons de 10 et 20 kg.

Fr. 7.— le kg. mélange (20 oeufs au kg.)
„ 8.50 „ „ jaunes (50 jaunes)
„ 6.— „ „ albumine (35-40 blancs au kg.)

Oeufs frais granulés LAYTON

En bidons de 5 et 10 kg. ou en caisses d'env. 50 kg.

Fr. 25.— le kg. mélange (valeur env. 100 oeufs cassés)
„ 26.— „ „ jaunes (valeur „ 200 jaunes)

Représentation générale pour la Suisse des
Etablissements John Layton & Co. Ltd.
Directeur E. Schaeffer, 11, Rue du Port, Genève. 112

Freiwillig der regelmässigen Kontrolle des zuständigen chem. kantonalen Laboratoriums in Aarau unterstellt.

TELL

SACCHARIN

Arosa. Hotelverkauf.

Allerbeste Kaufgelegenheit für tüchtigen Hotelier.

Die allseits bestbekanntesten, komfortabel eingerichteten Hotels Bristol und Schweizerhof, samt Umschwung u. Hauptplatz, sowie die Villa Helder, alle bisher in einer Hand, sind am liebsten zum Kauf, aber auch einzeln, wegen Pachtfall aus fremder Hand zu verkaufen. - Ankauf erteilt: Dr. F. Conradin in Chur. 3393 Za 6746

Champagne Charles Heidsieck Reims

General-Vertretung für die Kantone:
Basel-Stadt, Basel-Land
Schaffhausen, Thurgau, Appenzell, Graubünden, Glarus

E. Christen & Cie, Basel

Comestibles und Weinhandlung
Telegr.-Adr.: Christen Basel - Telefon 3703 u. 3943

Platten- papiere

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Warum beziehen immer mehr HOTELS

Ihre Parkettwische mit mir? Ich liefere solche heute in nur bester Qualität zu Fr. 3.30 per kg. Kessel von 10 kg. an. 516 (P 187)

A. Fischer, Zürich
Habsburgstrasse 42.

Vorhängen

Jede Art - jede Preislage in
Praktische Stoffe für Zimmer, Spezialitäten für öffentliche Räume
Muster sofort zu Diensten.
F. Stäheli & Co.
St. Gallen C. 54

Zu verkaufen. Gasthof

Grosser, best-renommierter
in prima Verkehrslage, Mitte Zürichs, mit gutem Geschäftsgang, durch Vereine, Bürger und Arbeiterfrequenz zu reichlich flüssender Verdienstmöglichkeit, passend für Familie mit Kind u. erwachsenen Personen oder 2 junge Ehepaar vom Fach, bietet absolut sichere Existenz, altere und gesundheitsvoller sortiert zu verkaufen. - Kaufpreis Fr. 420,000, Anzahlung Fr. 70,000. Alles Nähere durch den Alleinbesitzer
Gustav War, Zürich 8
Florasstrasse 11.

Tafel-Kunst-Honig

mit Bienenhonigzusatz à Fr. 2.90 p. kg., verpackt v. 5 kg. an gegen Nachnahme

Monte-Carlo. A vendre

bel hôtel, 48 chambres, beaux locaux publics, magnifique exposition, terrain d'exercice 980 m². Prix: 600,000 fr. dont 350,000 fr. comptant. S'adresser: J. M. 2820 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle. 2006 c

Zu verkaufen Frack-Anzug

einmal getragen, Ia. Massarbeit, Seidenfutter. Ausgezeichnete Preis Fr. 2.—. Bei Schneidmeister Zumbach, Hünibach, Thur. P 3307

National- Kassa-Rollen

empfehlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

das Qualitätskennzeichen für **Alkoholfreie Weine**

Konserven
Konfitüren
Kunsthonig
Fruchtsirupe
Zitronensaft

Alkoholfreie Weine
und
Konservenfabrik
Meilen A. G. 52

Tapeten

von Fr. 1.- an

Günstige Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer. - Anfragen erbeten an Postfach 18554, Helvetien-Platz, Zürich 4. (J. H. 6651 Z.) 48

Schwabenkäfer

sowie sämtlichen Ungeziefer radikal vernichtet durch

VERMINOL

Schäufelwiese wird so zusammengekehrt. Schachteln à Fr. 2.—, 6.— und 12.—. Spritzen Fr. 1.25.

Ratten- u. Mause-Gift

Extra stark. - Topf Fr. 3.—. Versandt gegen Nachnahme durch das Lab. Verminol in Genf, 27, Avenue Victor-de-Rochesmont.

Verblüffend einfach

ist die Buchhaltung für kleinere u. mittelgrosse Hotels nach meinem erprobten, praktischen System. Nur 3-4 kleine, handliche und für Jahre ausreichende Bücher. Jedermann kann mit Leichtigkeit den Abschluss und die Bilanz selbst erstellen. Besorge das Einrichten dieser Buchhaltung, sowie auch das Anlegen sämtlicher Betriebskontrollen und des periodischen, approximativen Betriebsschlusses. 96 b

E. Rogegger, Waldhaus-Films Privat-Hotel.

Aux Comités des Sections et aux Membres individuels.

Suivant décision prise par le Comité central dans ses séances des 20 et 21 février, l'Assemblée ordinaire de Délégués de la Société Suisse des Hôteliers aura lieu le

6 mai 1920, à Olten.

Cette communication est faite conformément à l'art. 31, al. 2 des statuts de la S. S. H.

Pour le Comité central de la Société Suisse des Hôteliers:

Le Président central: **Anton Bon.**

Le Directeur du Bureau central: **Kurer.**



Au Comité central.

Vendredi et samedi derniers, 20 et 21 février, le Comité central de la S. S. H. s'est réuni à St-Moritz. A l'exception de M. Hofmann, d'Interlaken, malade, tous les membres étaient présents. M. le Directeur du Bureau central assistait également aux séances.

La liste des tractanda, très chargée, était la suivante:

- 1° Procès-verbal de la dernière réunion;
- 2° Budget de l'exercice 1919;
- 3° Budget de l'exercice 1920;
- 4° Comptes et budget de l'Ecole professionnelle et du Fonds Tschumi;
- 5° Organisation du Bureau de placement;
- 6° Réglementation des prix;
- 7° Contrat collectif de travail;
- 8° Action de secours;
- 9° Difficultés d'entrée en Suisse; police des étrangers;
- 10° Conférence pour la révision des droits d'auteurs;
- 11° Tarifs provisoires des chemins de fer rhétiens;
- 12° Assemblée ordinaire de Délégués en 1920;
- 13° Tirage au sort des membres du Comité arrivant à l'expiration de leurs fonctions;
- 14° Communications et demandes d'instruction de la Direction sur des questions pendantes importantes;
- 15° Divers.

Nous publierons dans notre prochain numéro les décisions prises par le Comité central.

Bureau de placement.

En réponse à de nombreuses questions, nous faisons savoir à nos lecteurs que notre Bureau de placement n'est pas encore ouvert, mais que les travaux d'organisation avancent d'une manière satisfaisante. Dès qu'ils seront terminés, nous avertirons les intéressés, par l'intermédiaire de notre journal, de la date d'ouverture de ce nouveau service.

„Lettre ouverte

„à M. l'ancien conseiller national Kurer, „Directeur de la Société Suisse des Hôteliers, „à Bâle.“

Sous ce titre M. Baumann, rédacteur de l'Union Helvética, m'écrit une épître qui commence et s'achève par cet aversissement austère et solennel: Demain, c'est le mercredi des Cendres. » Cet article atteint parfaitement son but, à savoir de remplir presque quatre colonnes de l'Union Helvética, où les lignes sont cependant serrées et nombreuses! On s'aperçoit du reste qu'il s'agit vraiment d'un travail de Mardi-gras, et aussi d'un travail de « leader syndicaliste » à court d'arguments sérieux pour défendre sa cause.

Monsieur Baumann, avouez donc franchement qu'en votre qualité de « grand chef » des employés d'hôtels, vous avez fait un faux pas lorsqu'en décembre de l'année dernière vous avez vous-même mis en train des pourparlers régionaux au sujet de l'application du Contrat collectif de travail dans les Grisons. Après avoir fait la concession très concrète de reconnaître la nécessité d'une discussion séparée du Contrat collectif « un et indivisible », vous avez été immédiatement pris au mot! Avouez loyalement que vous vous repentez profondément de n'avoir pas participé à la conférence de conciliation du 12 janvier, qui a eu lieu à Coire sous la présidence de M. le Conseiller d'Etat Vonmoos et de n'avoir pas empêché vos gens, que votre absence soustrayait à votre influence, de reconnaître justement, honnêtement, personnellement, conformément à leur expérience professionnelle,

que le Contrat collectif de travail est réellement discutable et que des corrections sont indiquées pour tenir compte des circonstances spéciales de la région et même des divers établissements! C'est pour cela que vous remplissez inutilement quatre colonnes de faux-fuyants, d'injures et de provocations! Vous pouvez me reprocher d'avoir peur, de chercher à me dérober ou d'importe quoi tiré de votre vocabulaire habituel: je n'ai nulle envie de faire à votre lettre ouverte l'honneur d'une longue réponse. Je m'en tiens à la « base » trouvée le 12 janvier, si incommode qu'elle vous paraisse!

Quelques observations cependant. Veuillez donc prier votre secrétaire régional de Coire, M. Böhm, de s'abstenir désormais d'adresser des appels ridicules au peuple des Grisons si foncièrement intelligent ou des « cris de détresse » aux clients de l'Hôtelier de ce canton. Tout cela ne sert à rien. Tout cela ne détourne pas les étrangers. Tout cela n'empêche pas un seul employé de se chercher du travail dans le canton des Grisons pour la saison prochaine. Si vous voulez des preuves, on vous en fournira! On se rappelle involontairement, en voyant les efforts malheureux de votre secrétaire régional pour imiter son chef, les drôleries des enfants qui veulent « faire les hommes » ou les sottises des valets qui veulent singer leurs maîtres! Vous êtes vraiment supérieur à votre subalterne. Vous le dépassez en ceci déjà que, secrétaire général et par conséquent bien informé de tout, vous répétez la basse insinuation qu'il a lancée à l'Hôtelier des Grisons, aggravant ainsi la grossièreté qui a valu à son auteur la cinglante réplique de M. Branger.

Je ne relèverai pas toutes les extensions et altérations de sens que les habitués de votre journal acceptent comme une nourriture accoutumée et normale. Mais vous essayez d'établir une contradiction entre mon attitude dans le conflit actuel et les principes de politique économique que j'ai défendus jusqu'à présent. Cette tentative restera absolument vaine! Il y a 25 ans que j'ai donné ma première conférence sur les relations entre patrons et ouvriers ou, comme on dit maintenant, entre employeurs et employés. Alors déjà, me basant sur mes études et non pas encore sur mon expérience, je soutenais cette thèse, devenue depuis lors pour moi un axiome, une base inébranlable de mes convictions: « *Tout homme a d'abord des devoirs et ensuite des droits* ».

Ces droits, pour autant qu'ils trouvent leur application dans la rétribution du travail, s'appellent de la justice. J'entends par là l'établissement d'une proportion conforme à la saine économie et à la morale, entre la rétribution du travail d'une part et toute collaboration manuelle, intellectuelle ou financière dans le travail en général, d'autre part.

Les limites dans lesquelles se meut cette proportion entre la rétribution du travail et la collaboration au travail sont déterminées par la dépendance mutuelle des individus, des groupes professionnels et des différentes classes sociales. De là l'obligation de la solidarité: de là l'opposition catégorique à la lutte entre les classes; de là enfin, comme conséquence de la solidarité, le devoir commun, pour l'employeur comme pour l'employé et l'ouvrier d'un groupe professionnel, de supporter ensemble les dépressions de la situation économique jusqu'au point et jusqu'au moment où le secours de l'Etat ou de la société en général devient nécessaire pour maintenir la possibilité d'existence d'une profession nécessaire, utile ou seulement permise, dans l'intérêt des personnes qui y sont occupées ou dans l'intérêt de l'économie publique.

Soit dit en passant, nous en sommes arrivés en Suisse, dans la profession hôtelière, à la situation à laquelle je viens de faire allusion. Aussi est-ce une absurdité coupable que celle que vous commettez ces jours-ci, au détriment d'employés confiants dans vos directions, par vos provocations et par les provocations que vous tolérez!

Je reviens à mon sujet. Le Contrat collectif de travail, tel que je l'ai trouvé en prenant possession de mes nouvelles fonctions, est en contradiction avec mes principes dans le domaine de l'économie nationale. Voilà pourquoi j'en suis matériellement l'adversaire, mais en restant dans les limites formelles de droit et de temps qui existent encore. Voilà pourquoi je travaille à l'améliorer. Et chaque contrat de travail, qu'il soit collectif, régional, ou réservé à une catégorie d'individus, ou encore qu'il soit le contrat normal de travail pour l'avenir, s'il ne repose pas sur la pierre angulaire des principes que j'ai exposés plus haut, trouvera en moi un adversaire implacable! C'est ainsi que j'ai toujours agi dans mon activité antérieure, par la parole, par l'écriture et par les actes, non seulement à l'égard des hommes d'un camp opposé, mais aussi, ouvertement et loyalement, à l'égard des hommes de mon propre camp. L'hôtellerie suisse sait et reconnaît elle-même le nombre et la gravité des fautes commises dans le passé. Elle les corrigera par ses propres moyens, sans avoir recours à des collaborateurs de votre espèce!

Et cela pour de bons motifs! Dans les archives de notre Bureau central de Bâle se trouve un dossier portant l'inscription: « *Documents caractéristiques sur M. Baumann* ». Ce dossier renferme des pièces et des notes recueillies à une époque où vous n'étiez pas encore, si l'en fallait même de beaucoup, secrétaire général de l'Union Helvética, à une époque où vous étiez à Bâle. Il y est question notamment d'élections municipales et d'élections au Conseil national. Ces notes s'étendent jusqu'au temps présent. Votre manière d'agir, bonne ou mauvaise, a probablement fait collectionner ces documents, qui éclairent psychologiquement votre passé. Je dépose tranquillement le dernier numéro de l'Union Helvética dans ce dossier et je le referme incontinent. Ne m'obligez pas à agir « œil pour œil, dent pour dent », en vous suivant sur le sentier rebutant des personnalités injurieuses!

Une chose encore. Nous occupons tous deux des postes où les responsabilités sont graves, et dans une profession nationale qui traverse une crise bien pénible. Nos responsabilités dépassent même les groupements qui nous ont pris à leur service; elles s'étendent à l'ensemble de notre Suisse, dans toute l'ampleur de cette belle expression. J'ai la bonne et sincère volonté de travailler en conséquence. Faites de même. Vous en avez le pouvoir. C'est un devoir sacré pour vous d'en avoir la volonté. Ainsi, mais ainsi seulement, nous pourrions réaliser des œuvres justes et solides, pour le bien de l'hôtellerie suisse, pour le bien de notre patrie!

Bâle, le 26 février 1920.

A. Kurer.

Pétition des Hôtels d'internés.

Avec la collaboration du Bureau central de la Société Suisse des Hôteliers, l'Association suisse des hôtels d'internés a adressé au Conseil fédéral une pétition dont voici la teneur:

Monsieur le Président de la Confédération, Messieurs les Conseillers fédéraux,

Le 16 décembre 1919, M. le Conseiller national Schüpbach a déposé au Conseil national la motion suivante:

« Le Conseil fédéral est invité à présenter un rapport et des propositions sur la question de savoir de quelle manière doivent être indemnisés les détenteurs d'hôtels et de pensions qui ont hébergé des internés. »

Cette motion est signée de MM. Abt, Balmer, Bersier, Bossi (Coire), Bühler, Cafilisch, Chuard (aujourd'hui Conseiller fédéral), Dedual, Defayes, Eigenmann, Forrer, Gaudard, Gnägi, Grobet-Roussy, Haerberlin (aujourd'hui également Conseiller fédéral), Jaeger, Jenny (Berne), Joss, Lohner, Maillefer, Meyer, Moser (Hitzkirch), Seiler (Zermatt), Spychiger, Stadlin-Graf, Tanner, Tschumi, Vonmoos, Walser, Walther, Weber (Grosswil), Wyrsch et Zimmerli, c'est-à-dire par des représentants de toutes les régions de la Suisse où des internés des différents Etats belligérants ont trouvé un accueil hospitalier, ainsi que par d'autres représentants du peuple qui, sans vouloir s'occuper plus spécialement des intérêts de telle ou telle contrée, ont reconnu eux aussi que la haute importance de cette affaire et la répercussion qu'elle peut avoir sur notre économie publique sont des motifs suffisants pour attirer l'attention des pouvoirs fédéraux.

La motion n'a pas encore reçu de réponse. Du sens de cette dernière et de l'accueil qui sera fait à la motion par les Chambres fédérales dépendent certainement de nombreuses existences. Nous croyons bien faire, avant même d'avoir reçu la dite réponse du haut Conseil fédéral, d'exposer à cette autorité ou de lui rappeler quelques-unes des raisons qui nous paraissent propres à lui inspirer dans ces circonstances une attitude bienveillante.

Nous constatons tout d'abord que la motion, dans toute sa teneur, considère et représente la question de l'indemnisation des hôtels et pensions d'internés exclusivement comme une affaire d'ordre intérieur suisse.

La motion ne s'inquiète nullement de savoir si après coup, de sa propre initiative ou sur les représentations des autorités fédérales, un Etat étranger fournirait une subvention complémentaire. Ainsi est évité dès l'abord l'écueil que faisait craindre pour nos bonnes relations internationales la discussion de cette question aux Chambres fédérales.

Nous savons que le motionnaire, M. le Conseiller national Schüpbach, soulignera et maintiendra *expressis verbis* le caractère essentiel d'affaire intérieure suisse que revêt sa motion. Les signataires de la motion ont du reste été rendus attentifs à ce caractère d'ordre interne lorsqu'ils ont été invités à y adhérer.

Cette manière de voir n'est pas uniquement inspirée par la prudence politique en ce qui touche nos relations avec les Etats étrangers; c'est la seule qui était permise aux pétitionnaires au point de vue juridique pour établir

le bien fondé de leurs revendications. Elle constitue une base de procédure éventuelle ultérieure si, grâce à une aide suffisante de la Confédération, on ne met pas un terme à la détresse d'une grande partie des détenteurs d'hôtels et de pensions d'internés menacés jusque dans leur existence. C'est à cette action que la motion Schüpbach et consorts, d'une manière dont il faut reconnaître le mérite, veut ouvrir la voie.

Les hôtels d'internés, en effet, n'ont jamais eu de relations juridiques privées ou publiques quelconques avec l'un ou l'autre des Etats dont ils hébergeaient les ressortissants. L'autre partie contractante était la Confédération, respectivement ses institutions et ses organes. Les deux parties n'étaient pas même placées sur un pied d'égalité au point de vue de leurs droits et de leurs devoirs, puisque la Confédération ou ses organes donnaient des instructions de caractère directement obligatoire, même des ordres militaires, sur la manière d'agir et sur les prestations des détenteurs des hôtels et des pensions.

Nous estimons que dans une pareille question d'ordre national, si l'on se place au point de vue du droit et de la justice, on ne peut pas même tenter de nier le principe que nous venons d'établir.

Qu'importe si au début les détenteurs d'établissements vides, grands et petits, s'efforçaient d'obtenir des internés; si même ils abandonnaient volontiers toute leur liberté d'action dans le choix de ces nouveaux hôtes et dans l'usage de leurs locaux? Trop heureux étaient-ils de trouver ainsi de quoi se nourrir, eux et leurs familles et de pouvoir, avec l'argent attendu, apaiser des créanciers impatientes.

Qu'importe encore si dans quelques cas des offres ont même été faites à des prix inférieurs aux tarifs officiels fixés pour la nourriture et le logement des internés? Il suffit de se rappeler la situation de certains établissements, voire de régions tout entières, pour comprendre de semblables démarches, qui constituaient pourtant un véritable suicide économique.

Tout cela ne modifie en rien le fait des relations contractuelles, déterminé par la possibilité où se trouvaient les fonctionnaires fédéraux de donner des instructions et des ordres dans les dits établissements et de les occuper complètement. Nous nous en référons à cet égard, non seulement aux annexes ci-jointes, mais à tout le dossier des ordonnances des autorités centrales et de secteurs, dossier dont le haut Conseil fédéral, mieux que nous-mêmes, a toutes les pièces à sa disposition.

On peut objecter que les détenteurs d'hôtels auraient eu la faculté de renoncer à héberger des internés si les conditions offertes ne leur convenaient pas. Mais cette objection est sans valeur. Sans parler du fait qu'à certaines périodes de plus forte affluence une telle attitude n'aurait été ni raisonnable ni humaine et que du reste elle n'aurait pas été acceptée sans autre par les autorités militaires du service central des internés ou les autorités de secteurs, il n'en reste pas moins que la Confédération a utilisé les services de ces établissements et qu'elle leur a dicté des prestations, ce dont elle est responsable.

* * *

En ce qui concerne le côté financier de la question, il y a lieu de distinguer:

- 1° entre l'allocation supplémentaire d'un franc pour le prix de pension à partir du premier janvier 1917, pour autant qu'il s'agit de détenteurs d'hôtels ou de pensions ayant logé des Anglais ou des Français, et
- 2° les indemnités pour dégâts matériels et pour usure anormale.

A ces deux points de vue, nous regardons la pétition adressée en juin 1919 par MM. Schüpbach et consorts aux Commissions de neutralité du Conseil des Etats et du Conseil national, ainsi que l'exposé sur la prise en considération des demandes d'indemnités pour dommages matériels et usure anormale comme faisant intégralement partie de la présente pétition et nous en réclamons l'examen, ce afin d'éviter des redites inutiles.

En ce qui concerne l'allocation supplémentaire d'un franc, nous avions rassemblé, en établissant un premier projet de pétition, des matériaux prouvant la complète équité et même l'absolue nécessité de cette augmentation du prix de pension. Mais entre temps nous avons appris que le haut Conseil fédéral possédait, dans les enquêtes de l'Office fédéral de prévoyance sur le mouvement des prix des denrées alimentaires de première nécessité et des articles de ménage depuis l'année 1914, des chiffres absolument authentiques auxquels nous nous référons sans autre. Suivant le relevé ci-joint, le montant total de cette rubrique atteint 4,480,000 francs.

Quant aux indemnités citées ci-dessus sous chiffre 2, il est impossible, dans le cadre restreint de cette pétition, d'énumérer tous les faits prouvant que des dommages matériels ont été causés par négligence ou même délibérément et que les immeubles ont subi une usure anormale. Ici la parole doit être donnée aux

experts, qui feront des estimations sur une base uniforme. Mais il importe de se hâter. Les collègues disposant de moyens financiers suffisants ont fait exécuter aussitôt après l'intermède les réparations urgentes et ont pu recommencer rapidement une exploitation au moins partielle. Dans ce cas-là, les experts pourront encore constater s'il y a eu usure normale ou anormale.

Mais d'autres n'ont pas encore été en mesure jusqu'à ce jour d'entreprendre des réparations, l'argent nécessaire leur faisant défaut. Rappelons seulement à ce propos à quoi en est actuellement l'action de secours en faveur de l'hôtellerie! Pour cette cause il a été impossible à 70 hôtels et pensions de l'Oberland bernois de reprendre leur exploitation. Un autre groupe d'hôteliers a pu exécuter des réparations partielles, grâce à l'aide des banques. Mais ceux qui ont pu rouvrir leurs établissements ont dû appliquer des tarifs extrêmement bas, les étrangers manifestant un véritable dégoût pour les hôtels d'internes.

En ce qui concerne l'augmentation du coût des constructions, nous avions l'intention tout d'abord de fournir nous-mêmes des données que nous avions recueillies. Mais nous avons constaté que le Département fédéral de l'économie publique et la Direction des constructions fédérales ont déjà à leur disposition des chiffres absolument sûrs. Nous nous en référons d'autre part aux enquêtes de la Fédération suisse des entrepreneurs de bâtiments et du groupe du bâtiment de la Fédération suisse des arts et métiers. L'augmentation moyenne des prix est de 150 %.

Des enquêtes minutieuses effectuées par des experts (entrepreneurs de constructions, hôteliers, commerçants, économistes) fourniront sur les indemnités justes et équitables pour dégâts matériels et usure anormale des estimations au moins approximatives.

Environ 600 hôtels et pensions d'internes s'adressent par notre intermédiaire au haut Conseil fédéral. Tous ne sont pas plongés dans la même détresse, mais à part quelques rarissimes exceptions tous ont subi du préjudice. Serait-il possible de liquider une telle affaire avec des paroles d'indignation ou avec des raileries? Nous attendons avec confiance un examen objectif de la situation.

Monsieur le Président de la Confédération, Messieurs les Conseillers fédéraux, nous demandons que l'on reconnaisse notre bon droit. Il y va de l'existence de centaines de familles.

Quelques réflexions sur le „Commentaire Baumann“.

(Suite.)

A la page 29 de son Commentaire, à propos des garanties de revenu à fournir au personnel, M. Baumann estime inadmissible que les pourboires des mois peu favorables de l'avant-saison soient mis en ligne de compte avec ceux de la haute saison pour le calcul de la moyenne. Pourtant le texte du Contrat collectif n'exclut nullement l'interprétation contraire, à mon avis la seule conforme au bon sens. Nous garderons donc notre manière de voir en ce qui concerne la mise en ligne de compte des pourboires de l'avant-saison. Si de nouveaux contrats devaient être conclus ultérieurement, il faut exiger que l'on y fasse figurer expressément cette interprétation.

Il est nécessaire avant tout, d'après M. Baumann, de supprimer la disposition prévoyant le paiement des salaires mensuels le 10 du mois suivant. L'hôtelier doit pouvoir effectuer le règlement des salaires conformément à la prescription du C. O. (art. 333), qui garantit à l'employé une complète protection. Mais la disposition contenue dans l'article 15 du Contrat collectif doit évidemment se rapporter d'une façon exclusive aux prestations patronales fixes en argent et non pas aux sommes destinées à parfaire le montant total des pourboires, ceci précisément pour rendre possible le calcul d'ensemble des pourboires pour une période de plusieurs mois.

M. Baumann ajoute naïvement (p. 41) que l'on ne voit pas bien du reste pourquoi les patrons de la branche hôtelière, contrairement à ceux des autres branches, sont tenus de payer les salaires dix jours seulement après leur échéance. Remarquons que cette retenue de salaire n'est pas autre chose qu'un décompte (en français dans le texte allemand. *Réd.*), tel qu'il est usité dans beaucoup de professions et qui a reçu sa sanction légale dans l'art. 159 du C. O., comme dans l'art. 10 de la loi sur les fabriques. Nous comprenons que ce « décompte » ne soit pas du goût de messieurs les chefs de grèves; nous tenons d'autant plus fermement à cette disposition, absolument indispensable dans notre profession.

Il n'entrerait pas dans le cadre de mon travail de traiter d'une manière générale la question des allocations supplémentaires de

saison, car je me suis donné simplement pour but de réfuter certaines interprétations de M. Baumann. Aux termes du Contrat collectif, le personnel auxiliaire indigène habitant le voisinage immédiat de l'hôtel n'a aucun droit à ces allocations. Il est clair qu'il est de notre intérêt d'interpréter le plus largement possible cette expression «voisinage immédiat». Il serait tout à fait conforme aux circonstances que l'on comprenne par «voisinage» toute une région économique ou tout l'ensemble d'une station d'étrangers, par exemple le canton des Grisons et Ragatz, l'Oberland bernois, la Suisse centrale, la région du Léman, le Haut et le Bas-Valais, le Tessin.

Il est aussi facile de soutenir que si dans les entreprises travaillant à l'année il existe également des saisons, c'est-à-dire des périodes de plus grande affluence, ces entreprises ne sont pas tenues de payer les allocations de saison que de soutenir le contraire, comme le fait M. Baumann (voir p. 31).

Un employé congédié pour motif grave n'a aucun droit à l'allocation supplémentaire de saison. J'estime que l'Office central sera fréquemment appelé à contrôler cette «gravité» des motifs de renvoi. Ici le patronat, a priori, doit demander que l'employé insuffisamment qualifié, c'est-à-dire celui qui est convaincu d'incapacité professionnelle, spécialement dans le poste occupé par cet employé au moment où il a été congédié, tombe sous le coup de la disposition prévoyant le licenciement pour motif grave. En effet, si des allocations supplémentaires de saison doivent être payées, elles ne doivent profiter qu'au personnel qui est tout à fait à la hauteur des exigences d'une exploitation de saison.

Le service de portier de nuit effectué par un portier seul pourrait subir une diminution de rétribution en ce sens que chaque client qui se ferait ouvrir une demi-heure après le moment de la fermeture aurait à payer une taxe de 50 centimes au portier qui l'introduit. Si cette mesure était généralisée, les hôtels s'y accoutumeraient bien vite. Cette mise à contribution du client est du reste équitable et elle éviterait à l'hôtelier des explications avec son portier.

L'art. 9 du Contrat impose l'obligation d'une augmentation de salaire en cas de bons services de longue durée. L'Office central aura aussi à s'occuper de l'interprétation de cette expression «longue durée». Nous estimons que l'on doit entendre par là une période ininterrompue de service d'au moins une année, ou le temps compris dans deux saisons consécutives. Une augmentation de salaire après une semblable durée de service n'est pas seulement dans l'intérêt de l'employé. Mais, et ici je dois contredire l'opinion de M. Baumann, par services de longue durée on ne peut entendre (l'expression l'indique suffisamment du reste) que les services effectués dans la même maison. Ce n'est pas cette solution de la question qui me paraît contraire au bon sens, mais bien celle de M. Baumann, qui propose de confondre les années de service en général avec la durée du service dans une maison et qui par conséquent veut récompenser l'employé aussi bien dans un cas que dans l'autre. Par contre nous sommes d'accord avec lui lorsqu'il dit: «Ce qui est essentiel pour l'employeur dans l'appréciation des services d'un employé, ce n'est pas en première ligne le temps que l'employé a passé, dans sa maison, mais bien la préparation antérieure et l'expérience acquise, peu importe où l'employé a acquis cette préparation et cette expérience.» Nous sommes volontiers disposés à mieux répartir un personnel ainsi expérimenté, mais seulement à la condition qu'il prouve par des faits, c'est-à-dire par la qualité de son travail, que ses capacités répondent aux indications fournies par ses certificats. Ceci peut se résumer en deux mots: il faut récompenser seulement les services de longue durée et le bon travail accompli dans sa propre maison, mais non pas simplement les années de service.

Suivant M. Baumann (p. 37), c'est l'Office central qui a le droit, en cas de nécessité, de préciser davantage encore les dispositions de l'art. 9, et cela d'une manière engageant les deux parties. Si cela doit signifier le droit d'établir certaines échelles de salaires pour de longs services, nous élevons la plus énergique protestation contre une pareille extension de compétences. L'art. 31 du Contrat collectif dit catégoriquement que l'Office central a seulement la compétence de rendre des sentences arbitrales et de liquider définitivement les litiges. D'une manière tout à fait générale, nous affirmons que l'Office central n'est pas qualifié pour établir de nouvelles règles ayant un caractère d'obligation, pas plus qu'un tribunal ordinaire n'a le droit de faire des lois, mais uniquement celui d'interpréter dans chaque cas particulier la législation existante. Nous repoussons comme étant en contradiction avec le Contrat lui-même des adjonctions à ce contrat qui seraient opérées par l'Office central, comme l'imagine et le désire M. Baumann. (à suivre.)

Pro Lemano.

L'Association «Pro Lemano», fondée au début de 1919, prend un essor de plus en plus réjouissant. L'idée était dans l'air déjà bien avant la guerre. Celle-ci la réalisa, pour le plus grand bien de la Suisse romande. Aujourd'hui, l'Association «Pro Lemano» groupe près de 300 membres, collectifs et individuels, parmi lesquels de nombreuses communes, des Compagnies de chemins de fer secondaires, des banques, des Sociétés industrielles et commerciales, les Sociétés de développement, les Agences de voyage, de nombreux hôtels, établissements d'instruction et particuliers.

Le but du «Pro Lemano» est triple: le développement du tourisme romand, la défense des intérêts généraux, industriels et économiques de la Suisse romande et le groupement, en vue d'une réclamation collective, des chemins de fer secondaires et des Compagnies de navigation des cantons de Genève, Vaud, Valais, Fribourg et Neuchâtel.

Le «Pro Lemano» publie des Affiches-horaire et des Affiches-réclame, un Organe officiel illustré, sur papier de luxe, des listes de maisons recommandées qu'il adresse à toutes les Agences de voyage et Bureaux de renseignements de Suisse et des pays alliés, aux Consulats suisses à l'étranger, aux Hôtels, Pensions et Instituts. Son Secrétariat permanent, à Lausanne, donne à ses membres, oralement et par correspondance, tous renseignements désirables sur les questions se rattachant à son activité économique, extérieure ou intérieure. Il intervient, en leur faveur, auprès des autorités compétentes, suisses ou des pays alliés. Il a déjà rendu, dans ce domaine, les plus grands services.

Résolu à défendre énergiquement les intérêts légitimes de la Suisse romande, le «Pro Lemano» prendra, cas échéant, l'initiative de mouvements tendant à satisfaire les revendications de nos populations quant aux questions économiques, industrielles, de trafic et d'horaires.

Le Secrétariat général du «Pro Lemano», à Lausanne, donne tous renseignements utiles sur l'Association.

Le mazout.

Depuis que la pénurie de charbon se fait par tout sentir, même dans les pays producteurs, on s'efforce de remplacer les combustibles solides par le mazout.

Qu'est-ce que le «mazout»? C'est un résidu de pétrole, huileux, de couleur foncée et plus suant que l'huile brute. Il contient une forte proportion de carbone (80% et plus), de l'hydrogène, du sulfure et très peu de cendres, à une température de 15° Réaumur, il pèse 950 grammes au litre. Sa valeur calorifique est considérable, supérieure même à celle du charbon. Sa combustion ne laisse pas de résidus et ne produit pas de fumée. Le magasinage de l'huile combustible est très facile; il n'exige qu'un réservoir et une pompe. L'économie de main-d'œuvre, soit pour la production, soit pour la manutention et le transport, est énorme. Tous les transports s'effectuent au moyen de pompes et de tuyaux.

Les premiers essais d'emploi du mazout ont été effectués en Russie, en 1861. Des expériences sur une plus grande échelle ont eu lieu depuis, en Russie, aux Etats-Unis et au Mexique, ainsi qu'en Angleterre. Des perfectionnements importants ont été réalisés. Les «brûleurs» modernes pulverisent l'huile au moment de sa combustion; la flamme ne donne alors aucune fumée.

C'est surtout dans les chemins de fer que le mazout a été utilisé jusqu'à présent. S'il n'a pas encore détrôné le charbon, c'est à cause de l'indépendance et du bas prix de ce dernier avant la guerre. Mais aujourd'hui l'emploi de l'huile combustible progresse à pas de géants et se généralise aussi bien dans l'industrie et dans les usages domestiques que dans le chauffage des locomotives. Il y a là une idée à étudier au point de vue de l'industrie hôtelière, sa facilité de transport de ce combustible, sa grande puissance calorifique, l'absence de fumée et de résidus constituent des avantages tels que nos constructeurs suisses ne manqueraient pas de s'intéresser à la question et qu'ils sauront adapter l'emploi du mazout à nos besoins spéciaux, y compris ceux de nos hôtels.

Un comité d'initiative s'est constitué à Lausanne en vue de la fondation d'une Société suisse d'importation des mazouts, huiles lourdes et pétroles. Une assemblée constitutive, à laquelle seront conviés les principaux industriels, les administrateurs des Compagnies de chemins de fer et de navigation, les hôteliers, les commerçants, la finance, la presse et les représentants des pouvoirs publics, aura lieu le 28 février, au Lausanne-Palace, à Lausanne.

Le but de la société à créer serait d'importer le mazout, l'huile lourde et le pétrole pour remplacer le charbon; elle se chargerait de l'achat et du transport de ces produits.

Quelques grands hôtels de France sont déjà chauffés au mazout, et l'expérience a démontré que les avantages de ce produit au triple point de vue du rendement, de la diminution de prix et de la propreté.

Signalons enfin que des essais importants s'effectuent actuellement en Italie. A Vérone est déjà en service une locomotive à combustion mixte, huile lourde et charbon; à Naples, une locomotive ne brûlant que de l'huile lourde. Quatorze locomotives du même genre font le service entre Brindisi et Bari. Les chemins de fer italiens ont fait en Amérique une importante commande de locomotives à combustible liquide. Ils transfèrent en outre des locomotives à charbon en locomotives à mazout avec alimentation automatique. Trois

cents locomotives doivent être ainsi transformées. Les modifications à apporter au foyer des machines demandent relativement peu de temps et les frais ne sont pas considérables.

Les Italiens ont constaté que la valeur calorifique de ce combustible est d'environ 50% supérieure à celle du charbon; que les difficultés d'installation sont plus faciles à surmonter; que la combustion est plus régulière et complète, avec un sensible bénéfice de rendement; enfin que la suppression du travail fatigant d'alimentation du foyer pendant la marche permet de réduire la main-d'œuvre à un minimum.

Ravitaillement.

Le blé.

La production de l'Australie, qui représente le 35% du total de l'hémisphère méridional, est évaluée à 12 millions de quintaux pour l'année 1920 (22 millions en 1919 et 31 millions en 1918). Les stocks atteignant 18 millions de quintaux et la consommation indigène étant de 10 millions de quintaux, on pourra exporter 20 millions de quintaux.

En Argentine, où la production normale représente le 50% du total de l'hémisphère méridional, on calcule que la production en 1920 sera de 12% inférieure à celle de l'année précédente et de 9% inférieure à celle de l'année d'avant la guerre. Mais il existe aussi dans ce pays des stocks considérables.

Aux Etats-Unis, la récolte subira en 1920 une diminution de 35% sur la production moyenne des années 1913 à 1917.

En Italie, au Japon et au Maroc, les ensemcences de céréales d'automne s'annoncent, le 1er février 1920, comme très favorables. En revanche, ils étaient au-dessous de la moyenne en Angleterre et en Belgique.

En Roumanie, la surface ensencée en blé ne représentait en automne 1919 que le 25% des surfaces ensencées habituellement, cela à cause de la sécheresse.

On manque de données sur l'état des semailles en Russie.

Le lait.

Il résulte d'un communiqué de l'Office fédéral de l'alimentation que le rationnement du lait sera supprimé le 1er avril. A la même date seront supprimés les subsides fédéraux alloués en vue d'abaisser le prix du lait frais pour l'ensemble de la population, subsides qui sont remis directement aux consommateurs et qui s'élevaient à 4 cent. par litre de lait frais. Par contre, la Confédération continuera à payer pour le lait frais les subsides qui sont versés par l'intermédiaire des associations de producteurs. Ces subsides seront partiellement abaissés à partir du 1er mai, mais sans charge nouvelle pour le consommateur.

En outre, la Confédération continue à participer à la fourniture de lait frais à prix réduit aux personnes à revenu modeste (lait à prix réduit). A partir du 1er avril, la contribution fédérale sera égale à une fois et demie le montant des subsides du canton et de la commune, à concurrence de 6 cent. au plus par litre de lait frais. A partir du 1er avril, la diminution de prix en question sera encore de 10 cent. par litre, alors qu'elle peut s'élever maintenant jusqu'à 15 cent.

Pour compenser dans la mesure du possible l'augmentation qui résultera, pour certains consommateurs, de ces mesures, une diminution du prix du beurre à fondre sera obtenue: l'Office fédéral du lait mettra dans le commerce du beurre à fondre de très bonne qualité, provenant de ses réserves, dont le prix de vente au détail sera de fr. 6.50 par kilo. Il s'agit de beurre salé danois de première qualité.

La carte de fromage sera supprimée le 1er mars; donc, à partir de cette date, aucune qualité ou variété de fromage ne sera rationnée. Les prix maxima actuels du fromage ne seront pas augmentés.

La baisse des prix des huiles et des graisses comestibles continue. Le subsidie de 24 cent. par kilo est maintenu pour la fourniture de pain à prix réduit aux personnes à revenu modeste.

Crème interdite.

Suivant décision prise le 20 février par l'Office fédéral de l'alimentation, il est interdit, dans les localités obligées de tirer du dehors le lait de consommation, de prélever de la crème en vue de la vente. Des dérogations à cette ordonnance peuvent être autorisées par l'Office du lait dans certains cas particuliers.

Le prix du beurre.

L'Office fédéral de l'alimentation a modifié comme suit, à partir du lundi 23 février, les prix de vente au détail du beurre:

1° Beurre de table de première qualité: fr. 8.50 le kilo par quantité jusqu'à 250 gr., et fr. 8.40 le kilo par quantité supérieure.

2° Beurre de seconde qualité, dont le goût laisse à désirer: fr. 8.— le kilo par quantité jusqu'à 250 grammes et fr. 7.90 par quantité supérieure.

Chaque négociant disposera de beurre à fondre qui devra être revendu au prix maximum de fr. 6.50 le kilo.

Les détaillants sont tenus de s'approvisionner en beurre à fondre auprès de la centrale pour être à même de satisfaire à toute demande de leur clientèle.

Des vivres.

Parmi les arrivages de quelque importance reçus dernièrement, citons les suivants:

Environ 900 porcs de la Yougo-Slavie, tués aux abattoirs de Feldkirch et Frigorifiés. De nouvelles commandes sont en préparation.

De nombreux wagons de sucre de Java (sucre de canne) sont entrés en Suisse par Briège.

Des convois de bétail de boucherie provenant du Danemark arrivent à Bâle et Zurich à de courts intervalles. On loue fort la qualité de ce marchandise.

Du gros bétail est acheté également en Sud-Slavie. Il est abattu à Brezgen.

Il y a une amélioration dans les arrivages de mail, ce qui permettra de fabriquer de meilleures bières de conserve.

Nous avons reçu dernièrement une assez grande quantité de beurre de l'Argentine et de café du Brésil.

Cognac COURVOISIER

Agence générale pour la Suisse

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., BAILE.

Le charbon.

Contrairement à la nouvelle répandue par la presse il y a quelques jours, la légation suisse à Bruxelles n'a pas entamé de réelles négociations avec le gouvernement belge au sujet de la livraison de charbon. Cependant, à une demande officieuse, la Belgique répondit que par suite de sa production défavorable et étant donné que l'Allemagne n'avait pas rempli ses engagements concernant la fourniture de charbon à la France, elle se voyait dans la nécessité de livrer à cette dernière son excédent de production.

La tourbe.

Suivant décision du Département fédéral de l'intérieur, entrée en vigueur le 15 février, les autorités cantonales compétentes doivent fixer, dans les limites générales, et en tenant compte des circonstances locales, le prix de la tourbe livrée par quantités inférieures à 18 stères (5400 kilos). Ces tarifs de vente au détail doivent être soumis

à l'approbation de l'Inspektorat fédéral des forêts. Si l'on revend des livraisons supérieures à 18 stères, il est interdit de dépasser de plus de 3 fr. le prix maximum, quel que soit le nombre des intermédiaires intéressés. Le producteur n'a aucun droit à cette majoration de prix, qui est réservée à l'intermédiaire.

Petites Nouvelles

Dans les Grisons. Le budget du canton des Grisons pour 1920, approuvé récemment par le Grand Conseil, prévoit un déficit de quatre millions et demi. Toutefois, la situation financière du canton n'est pas considérée comme grave, pour autant que l'hôtellerie puisse reprendre le travail. En 1919, cette industrie a subi une perte de 600.000 fr.

Sur la Côte d'Azur. La grève du personnel des hôtels s'est terminée grâce à des concessions mutuelles. Les grévistes n'ont pas obtenu le repos hebdomadaire, qui est remplacé par un indemnité spéciale. Le repos journalier est de douze heures. Quant aux salaires, le Syndicat des employés a échoué dans ses revendications; les patrons traitent directement avec leur personnel.

Initiative contre les jeux. Le Comité central du parti radical démocratique argovien a décidé de rejeter, au scrutin populaire du 21 mars, l'initiative fédérale sur les maisons de jeu, car elle nuirait à des kursaals inoffensifs, comme par exemple à celui de Baden, et à l'industrie hôtelière en général. Le parti soutiendra le contre-projet de l'Assemblée fédérale. Il appuiera également le projet de loi fédérale sur la durée du travail.

Trafic.

Le téléphone en Valais. Une ligne téléphonique directe Brigue-Berne a été récemment mise en exploitation. Une communication Sierre-Lausanne sera établie. Un second circuit direct Sion-Berne, un circuit direct Brigue-Kandersteg, une communication directe Sion-Genève figurent également au programme de 1920. L'établissement du circuit direct Sion-Genève dépend de la mise en exploitation du câble souterrain Lausanne-Genève, dont les travaux se font actuellement; la pose du câble subira quelque retard, les fabricants étant surchargés de commandes. On projette l'établissement d'une communication télégraphique directe Sion-Genève.

Avis concernant les insertions.

Les grandes et les petites annonces (demandes et offres de places) qui doivent paraître dans le numéro de la semaine doivent nous parvenir le jeudi soir au plus tard.

Pour des raisons d'ordre technique, les insertions que nous recevons ultérieurement doivent être renvoyées au numéro suivant.

L'Administration de la « Revue des Hôtels ».

Günstig Kapital - für Aktiengesellschaften. Erstkl. Hotel in der Schweiz, im Anlagewert von 4 1/2 Millionen frs. Umst. halber für 2 Mill. erhältlich. O. Amisler-Aubert, Basel. Kräftiger Hoteller sucht erstklassiges Fahrgeschäft mit 100-120 Betten: Deutsche Schweiz, Antritt Herbst 1920. O. Amisler-Aubert, Basel.

Die Beliebtheit der Maggi's Produkte: WÜRZE • SUPPEN • BOUILLON • SAUCEN. beruht auf der Reinheit ihres Geschmacks, auf ihrer Bekömmlichkeit und Ausgiebigkeit. Es sind die von der erfahrenen und hausälterischen Frau bevorzugten Produkte.

Bonsbücher empfohlen ab Lager Goetschel & Co. Chaux-de-Fonds.

Demandez la marque préférée. Contenu: env. 100 tablettes „Hermes“ Comprimés de Saccharine env. 110 fois 0,07 gr.

Zahnstocher empfohlen ab Lager Goetschel & Co. Chaux-de-Fonds.

Hotelierefrau sucht zu pachten: kleineres Hotel oder schönes, großes Restaurant, an gesunder Lage. Offerten erbeten unter Chiffre B. H. 2860 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Secretär = Kassier. geseteten Aktiva, gewandter Korrespondent in den drei Hauptsprachen und gut vertraut im Abrechnen von Arrangements, Jahres- und Vertrauensstellen. — Offerten mit Zeugniskopien und Photo mietet Altersangebe und Gehaltsansprüche unter Chiffre R. L. 2871 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweinefett garantiert rein und frisch (keine alte Stockware) 50 25 15 kg. Fr. 3.50 3.95 4.— per kg. Fischer, Zürich 17.

Obstretter-Brantwein. Zweck Kauf. Uebernahme eines nachweislich gut funktionierenden Hotel-Restaurant (Jahresgeschäft) wird von uns tüchtigem Wirtin stiller.

Vente aux enchères. Grand Hôtel du Lac, Neuchâtel. Samedi, 6 Mars 1920, à 3 heures de l'après-midi, à l'Hôtel de Ville de Neuchâtel (salle de la Justice de Paix), l'administrateur d'office à la succession de feu M. Jean-Christian Burkhardt, quand vivait maître d'hôtel à Neuchâtel, exposera en vente aux enchères publiques le Grand Hôtel du Lac (act. 1028, Place du Port, de 371 m²) y compris mobilier, agencement et matériel d'hôtel. Situation exceptionnellement favorable. Clientèle assurée par suite de la désaffectation récente de l'Hôtel Bellevue. Six magasins au rez-de-chaussée sur rues très passantes. Affaire avantageuse offrant intéressante perspective d'avenir. S'adresser pour renseignements, conditions et visiter l'hôtel au liquidateur, le notaire Emile Lambolet à Neuchâtel.

Amerikanischer Rahm in Dosen à 1 Pfund netto 3.- Fr. 7/2 " " 25.- empfehlen bestens Gebr. Renaud, Basel Comestibles. 32

Closet-Papier empfohlen ab Lager Goetschel & Co. Chaux-de-Fonds.

NEUCHÂTEL CHÂTENAY Fondé 1796. HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY Blanc - Goutte d'Or - BERNE 1914 - Rouge - Coupe réservée.

Coiffeur 2860. Schweizer, 28 Jahre, sprachkundig, sucht Saison- oder jahreslanges Geschäft zu übernehmen. Offerten an meine Kollegen, Hotel Bar au Lac, Zürich.

Teilhabe(rin) gesucht. Sofortige Offerten unter J. H. 78 B an die Schweizer Annoncen A.-G., Bern, Christofelstr. 3.

Pacht mit Vorkaufsrecht event. Verkauf. In Grossstadtküche besteneingerichtet und schön möbliertes Bad-Hotel mit prima Heilquelle und Badeeinrichtungen. Jahresgeschäft. Gross Parkanlage, Garten und Wiesland. Offerten unter Chiffre N. 345 an die Publicitas A.-G., Solothurn. 5748

Bieruntersetzer empfohlen ab Lager Goetschel & Co. Chaux-de-Fonds.

ORCHESTRE (Trio ou plus) de tout premier ordre, libre des engagements Mars. S'adresser: Albert Oels, Violon-Solo, 1r. Victoria, Genève, chef d'orchestre, Condierte Haas, St. Moritz. 4789 O F 233 Ca

Comestibles-Geschäft gutgebendes, in Kantonshauptstadt der Ostschweiz, mit nachwacher schoner Rendite, ältestes und erstes Haus an Platz, ist infolge vorgezeichneten Alter des jetzigen Inhabers zu verkaufen. Für tüchtige junge Leute (Küchenchef, Traiteur oder Hoteller) ausserordentlich Existenz. Kapitalkräftige Solbrettrestanten erhalten seltene Auskunt unter Chiffre S. 2837 durch die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef d'étage. Chef de rang, Suisse, présentement à la tête d'un restaurant français, italien et allemand, cherche place dans bonne maison. Offres sous Chiffre A 281 S. A. Publicitas S. A., Soleure.

Heirat. Tüchtiger, seriöser Hoteller, am Vierwaldstättersee, 37 Jahre, Besitzer eines altrenommierten Gasthofs, sucht nachweislich passendes Dambekantabehalt, arbeitsfertiger, kathol. Lebensgefährtin, aus angesehenen Bürgerfamilie, gewandte in Küche und Haushalt. — Offerten mit Angabe der Verhältnisse, Referenzen und Bild, zu richten unter W. S. 2875 an Postfach 4632, Basel 2.

St. Moritz. Vornehm ausgestattet Pension mit 30 Betten in schäbster, soniger Lage auf den 15. April zu vermieten. — Offerten unter Chiffre OF 270 Ch an Orell Füssli-Annoncen, Chur. 4280

Gesucht für dampfkocher gutehaltene Kippkessel 100-300 Liter Inhalt. Ausführliche Offerten mit Ausdauer Preisangebe gef. mit Chiffre S. N. 2885 an die Annoncen unter Chiffre N. 2885 an die Publicitas A.-G., Zürich. 5747

Erstklassiges Künstler-Trio für sofort oder spätere Zeit. — Offerten an M. Wulff, Lugano, Via Besazio 15. 3748 P 2820, 0

Zu verkaufen. 2 Tafelaufsätze 2 Hors-d'œuvre-Platten. Photos auf Verlangen. Fabrikat Gebr. Hepp. — Offerten unter Chiffre R. P. 2878 an Hotel-Revue, Basel 2. 5746

Gesucht für dampfkocher gutehaltene Kippkessel 100-300 Liter Inhalt. Ausführliche Offerten mit Ausdauer Preisangebe gef. mit Chiffre S. N. 2885 an die Annoncen unter Chiffre N. 2885 an die Publicitas A.-G., Zürich. 5747

Fabrikat Gebr. Hepp. — Offerten unter Chiffre R. P. 2878 an Hotel-Revue, Basel 2. 5746

Zu verkaufen. 2 Tafelaufsätze 2 Hors-d'œuvre-Platten. Photos auf Verlangen. Fabrikat Gebr. Hepp. — Offerten unter Chiffre R. P. 2878 an Hotel-Revue, Basel 2. 5746

Grösserer Posten Hotel-Silber. Fabrikat Gebr. Hepp. — Offerten unter Chiffre R. P. 2878 an Hotel-Revue, Basel 2. 5746

Zu verkaufen. 2 Tafelaufsätze 2 Hors-d'œuvre-Platten. Photos auf Verlangen. Fabrikat Gebr. Hepp. — Offerten unter Chiffre R. P. 2878 an Hotel-Revue, Basel 2. 5746

Zu verkaufen. 2 Tafelaufsätze 2 Hors-d'œuvre-Platten. Photos auf Verlangen. Fabrikat Gebr. Hepp. — Offerten unter Chiffre R. P. 2878 an Hotel-Revue, Basel 2. 5746

Das grösste, best ausgestattete, transportable Zeis-Fernrohr für terrestrische wie astronomische Beobachtungen. — Offerte für öffentliche Zwecke bis jetzt in die Schweiz geliefert wurde. sucht Platz zur Aufstellung. Bedienung zur Verfügung. Offerten unter Oc 1548 Y an Publicitas A.-G., Bern.

Gutsverwaltung Schloss Hünigen Fischereibetrieb 37 Forellen, Seefische. Tel. 21: Konollingen-Stalden

Küchen-Siebe jeder Art, für Hotels, liefert prompt P. 4284 Q. P. Bürgin, Basel Siebwarenfabrik, Ochsenq. 4. Reparaturen prompt und billig.

Amerikanischer Rahm in Dosen à 1 Pfund netto 3.- Fr. 7/2 " " 25.- empfehlen bestens Gebr. Renaud, Basel Comestibles. 32

Hôtel à louer pour été 1920 au Mayens de Sion 50 lits, bien situé. — Conditions avantageuses. Ecrire sous chiffre 2 2062 L à Publicitas S. A., Lucerne. 5743

KOCH 24 Jahre alt, tüchtig und sparsam, sucht Saison- oder jahreslanges Geschäft zu übernehmen. Offerten sind zu richten an Postfach No. 14888, St. Moritz. 2861

100 Abbildungen enthält meine neue Preisliste No. 102 über alle sanitären Hilfsmittel für Hygiene und Körperpflege. Bekannt für grosse Ausbreitung in allen Ländern. Sanitäts- und Gummiwarengeschäft P. Hübscher, Zürich 8, Seefeldstr. 88.

Buchführung besorgt prompt und gewissenhaft E. Eberhard, Zürich (vorm. Bar & Hohmann) 164 Bahnhofplatz 100. Telefon 31708.

Telephonist, Telegraphist. zuverlässig in beiden Sprachen, deutsch und französisch, sprechend, nette Tochter sucht passende Stelle in Hotel. — Offerten unter Chiffre 7823 R an Orell Füssli-Annoncen, Aarau. 4281

Fils d'hôtelier place de volontaire dans bon hôtel, de préférence dans un hôtel de première classe. — Ecrire sous chiffre P. K. 2878 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Prachtvoller, grosser Spiegel passend für grosses Vestibül od. Saal, grosse, leinwandtafelwächer und Servietten billig zu verkaufen. Germastrasse 62, direkt bei Seilbahn Rigiviertel, Zürich.

Zu verkaufen aus Hotel: 1 Posten neue schöne leinwandtafelwächer und einige schöne, weisse Wolldecken prima Qualität. Gef. Anfragen unter Ch. M. 2877 an Hotel-Revue, Basel 2.

Spiegel passend für grosses Vestibül od. Saal, grosse, leinwandtafelwächer und Servietten billig zu verkaufen. Germastrasse 62, direkt bei Seilbahn Rigiviertel, Zürich.

Dipl. Haushaltungslehrerin 24 J., mit dreijährig. Praxis in Haushaltungsschule, wünscht auf Malzinst. Stelle als Hilfsköchin in Hotel, um sich in die feine Küche einzuarbeiten. — Offerten erbeten unter Chiffre N. 897 Z an Publicitas A.-G., Zürich. 5747

Spiegel passend für grosses Vestibül od. Saal, grosse, leinwandtafelwächer und Servietten billig zu verkaufen. Germastrasse 62, direkt bei Seilbahn Rigiviertel, Zürich.

Gesucht für dampfkocher gutehaltene Kippkessel 100-300 Liter Inhalt. Ausführliche Offerten mit Ausdauer Preisangebe gef. mit Chiffre S. N. 2885 an die Annoncen unter Chiffre N. 2885 an die Publicitas A.-G., Zürich. 5747

Spiegel passend für grosses Vestibül od. Saal, grosse, leinwandtafelwächer und Servietten billig zu verkaufen. Germastrasse 62, direkt bei Seilbahn Rigiviertel, Zürich.

Gesucht für dampfkocher gutehaltene Kippkessel 100-300 Liter Inhalt. Ausführliche Offerten mit Ausdauer Preisangebe gef. mit Chiffre S. N. 2885 an die Annoncen unter Chiffre N. 2885 an die Publicitas A.-G., Zürich. 5747

Spiegel passend für grosses Vestibül od. Saal, grosse, leinwandtafelwächer und Servietten billig zu verkaufen. Germastrasse 62, direkt bei Seilbahn Rigiviertel, Zürich.

Gesucht für dampfkocher gutehaltene Kippkessel 100-300 Liter Inhalt. Ausführliche Offerten mit Ausdauer Preisangebe gef. mit Chiffre S. N. 2885 an die Annoncen unter Chiffre N. 2885 an die Publicitas A.-G., Zürich. 5747

Spiegel passend für grosses Vestibül od. Saal, grosse, leinwandtafelwächer und Servietten billig zu verkaufen. Germastrasse 62, direkt bei Seilbahn Rigiviertel, Zürich.

Gesucht für dampfkocher gutehaltene Kippkessel 100-300 Liter Inhalt. Ausführliche Offerten mit Ausdauer Preisangebe gef. mit Chiffre S. N. 2885 an die Annoncen unter Chiffre N. 2885 an die Publicitas A.-G., Zürich. 5747

Spiegel passend für grosses Vestibül od. Saal, grosse, leinwandtafelwächer und Servietten billig zu verkaufen. Germastrasse 62, direkt bei Seilbahn Rigiviertel, Zürich.

Gesucht für dampfkocher gutehaltene Kippkessel 100-300 Liter Inhalt. Ausführliche Offerten mit Ausdauer Preisangebe gef. mit Chiffre S. N. 2885 an die Annoncen unter Chiffre N. 2885 an die Publicitas A.-G., Zürich. 5747

Spiegel passend für grosses Vestibül od. Saal, grosse, leinwandtafelwächer und Servietten billig zu verkaufen. Germastrasse 62, direkt bei Seilbahn Rigiviertel, Zürich.

Vorzugsofferte: Kaffee, Rest.-Mischung, geröstet oder gemahlen à Fr. 4.40 p. Kg. Kaffee, Hotel-Mischung " " " " " " " " 4.90 " Kaffee, Fremden-Mischung " " " " " " " " 5.40 " Kaffee, Menado-Mischung " " " " " " " " 6.— " Kaffee, Angestellten-Mischung, gebrauchsfertig, " 3.80 " Tee, 1 Indische Spezialmischung für Hotels " 9.— " Japan-Salm, Originaldose à ca. 630 Gramm, " 2.50 " Sardinen, 1 Portug. Oel à Fr. 1.— und 1.25 per Dose Gewürze, sämtliche offen u. in Packungen, ganz u. gemahlen. Ed. Widmer & Co., Härtingstr. 17, Zürich 1, Tel. H. 2960. Kaffee-Import — Kaffee-Grossrösteri — Gewürzmühle.

Für mittelgrosses Passanten-Hotel I. Ranges seriösen, bestempfohlenen Direktor - Chef de réception in Jahrestelle für vollständigen Vertrauensposten gesucht. — Offerten mit Gehaltsansprüchen, Altersangaben, Referenzen und Photo unter Chiffre G. R. 2868 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On demande pour grande maison bourgeoise une très bonne gouvernante d'étage au contrat de la comptabilité ayant déjà fait des stages dans grande hôtels de Suisses, très au courant de sa partie, sachant très bien le français, et possible Suisse française ou des GÉRSONS. Envoyer lettres, certificats et photographie sous chiffre J 872 K à Publicitas S. A., Genève. (5728)

Restaurant Corso, Zürich zu verpachten. Der gesamte Wirtschafts-Betrieb des CORSO Theaterstrasse 10, Zürich, ist ab 1. April 1920 oder einem späteren Termin zu verpachten. — Offerte mit näheren Auskunt erteilt und Offerten nimmt entgegen: Herr O. Ulmer-Hemmann, Seefeldstr. 279, Zürich.

Directeur d'hôtel Suisse romand, marié, dirigeant hôtel de tout premier ordre en hiver cherche situation pour l'été. Meilleures références à disposition. Libre à partir du 15 Mai. Ecrire au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2, sous chiffre M. T. 2840.

Metzgerei - Fleischhandel Hermann Schlageter vorm. M. Zingg Kreuzplatz ZÜRICH Zollikerstr. 9 Fleisch- u. Wurstwaren in nur guten Qualitäten Spezialhaus für Hotelbedienungen. Prompter Versand.

Bethanienheim in Davos-Platz Pension für Kranke und Rekonvaleszenten (Christliches Hospiz), einen erfahrenen, tüchtigen Pächter event. eine Pächterin Antritt 1. Oktober 1920 oder früher. Offerten mit Zeugnisschriften und Referenzen sind zu richten an: J. Helleman-Stieb, St. Gallen. 2872. Evang. Gesellschaft der Kant. St. Gallen und Appenzel A.-Rh.

Revolver-Orchestron. Fabrikat Phillips, mit 32 Musik. — Offerte sofort lieferbar, zu 1000.— an die Annoncen unter Chiffre R. P. 2878 an Hotel-Revue, Basel 2. 5746

roh u. geröstet. Anerkannt beste Bezugsquelle. Spezialmischungen für Hotels. Engros-Preise. Man verlange bemuesterte Offerte. Lauber-Köhler, Luzern, Löwenstr. 8. Telefon 601. Genau auf die Firma achten. Seit 1865

Unterwundgebläse system Stromeyer für Grossekochherde und Zentralheizungen gewährleisten vorteilhafte Verwendung sämtlicher Brennstoffe — Kurze Kochzeiten — Geringster Energieverbrauch — Einfache Wartung — Grosse Wirtschaftlichkeit u. somit wesentliche Ersparnisse. Verlangen Sie unseren Prospekt No. 88. M. Stromeyer Lagerhausgesellschaft, Kreuzlingen (Thurgau) 114 S. Heiztechnische Abteilung

Stellen-Anzeiger N° 9

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spalte breit Mit Unter-Chiffre
werden berechnet
Erstmalige Insertion . . . Fr. 2.50 Fr. 3.50 Fr. 4.50
Jede ununterbrochene Woche . . . 1.50 2.50 3.50
— Mehrzeilen pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnen.
Belegnummern werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die
Weiterspedition beizufügen.

Apprenti-cuisinier. Hôtel travaillant toute l'année demande un jeune garçon, libéré des écoles, comme apprenti cuisinier, entré le 15 Avril. **Chiffre 1504**

Agentur gesucht. Fleischer Arbeiter, der auf die Silberpoliermaschine eingearbeitet ist. Elite-Hotel, Zürich. **Chiffre 1502**

Badmistern. tüchtig, mit nur guten Empfehlungen und Zeugnissen, per 1. oder 15. März. Ausführl. Offerten an Hotel Soolbad Sion, Mumpf a. Rhod. (1576)

Casseroller gesucht. Tüchtiger Arbeiter mit guten Zeugnissen. Gef. Anmeldungen an Elite-Hotel, Zürich. (1601)

Chef de cuisine. non, possédant la restauration à fond est demandé pour un restaurant de 1^{er} ordre, suisse française. **Chiffre 1502**

Kaffeeköchin. ganz tüchtige, erste Kraft gesucht für vornehm. Familienhotel von 50 Betten. Jahresstelle, hohes Geh. Offerten mit Zeugnisschriften. Photo beizufügen. **Chiffre 1604**

Conducteur. Hôtel de premier ordre demande un conducteur. Entrée de suite. Faire offre avec photo et copie de certificats à la Direction de l'Hôtel Cecil à Lausanne. (1593)

Etagengouvernante und Economatgouvernante. In erstklassiges Hochgebirgsrestaurant ein junger tüchtiger Etagengouvernante und ein tüchtiger Economatgouvernante gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bild u. Referenzen erbeten. **Chiffre 1504**

Gesucht nach dem Berner Oberland für die Somme Saison Juni-September. **Etagengouvernante** 1 **Officiant** 1 **Concierge** 11. **Lingere** 6. **Küchenmädchen**, **Zimmermädchen**, **Etagenportier**, **Saaltrochter**, 1 **Kaffe-** und **Angestelltenköchin**, **Küchenmädchen** 2. **Chiffre 1508**

Gesucht auf Frühjahr für Bahnhöfe: 1 Intelligente, flinke und treue **Buffetkocher**, 1 **Buffetkochtchen**, 1 **Officiant** und **Hausmädchen**. 1 **Officiant** und **Hausmädchen**. 2 flinke, gewandte **Restaurationsköchler**. Offerten mit nur besten Empfehlungen, Zeugnisschriften und Photo erbeten. **Chiffre 1505**

Gesucht zum baldigen Eintritt: 1 tüchtige **Gouvernante**, 1 **Lingere**, 1 **Wäscher** (Maschinenbetriebl. Kenntnisse), 1 **Kaffeeköchin**. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo erbeten. **Hôtel National, Straburg-Ahaus. (1521)**

Gesucht für Sommerurlaub nach Interlaken: 1 sprachkundiger **Concierge**, 1 junger **Litfer-Commissionär**, tüchtiger **Aide de cuisine**, **Gasolier**, **Portier**, **Hausmädchen**, **Küchenmädchen**, **Wäscherin**, **Officiant**, **Saaltrochter**, mehrere **Saaltrochter** (1 **Lehrschüler**), **Officiant**, **Lingere**, 1 **Lingere**, **Hausmädchen**, **Aidengouvernante**, **Küchenmädchen**, **Zimmermädchen**. **Chiffre 1573**

Gesucht von Kuraternehmen in Graubünden zum baldigen Eintritt: **Economatgouvernante** und **Sekretär-Vorsteher**. Ausführliche Offerten erbeten. **Chiffre 1506**

Gesucht für Sommer, Mitte April bis Mitte September: 1 **Saaltrochter**, 1 **Entremetteur**, 1 **Commis de cuisine**, 1 **Restaurationskassierer**, 1 **Officiantgouvernante**, 1 **Anfangsgouvernante**, 1 **Officiant**, 1 **Küchenmädchen**, 1 **Kellerbursche**, 1 **Kaffeeköchin**, 1 **Officiant**, 1 **Hausmädchen**. Offerten mit Referenzen von nur bestmöggl. Bewerbern erbeten. **Ch. 1586**

Gesucht für Sommerurlaub in Hotel El Ranges nach Interlaken: 1 **Bureauvolontärin**, eine tüchtige, sparsame **Checkköchin**, sprachgewandte **Portier-Conducteur**, **Restaurationsköchler** und **Zimmermädchen**, **Officiant** (Einkauf), **Wäscherin**, **Küchenmädchen** und **Zimmermädchen**. **Chiffre 1507**

Gesucht für Sommerurlaub in erstklassiges Hotel des Engadins: **Küchenchef**, **Officiant**, **Etagengouvernante**, **Küchenmädchen**, **Saaltrochter**, **Chef de rang**, **Commis de cuisine**, **Officiant**, **Kellerbursche**, **Personalköchin**, **Wäscherinnen**, **Maschinist**, **Grüner**, **Schreiner**. Ausführliche Offerten erbeten. **Chiffre 1600**

Gesucht für Passantenhaus I. Ranges: Einige jüngere **Restaurationsköchler**, sowie ein kräftiger **Litfer**, Alter 25 bis 30 Jahre, mit Sprachkenntnissen. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre 1508**

Gesucht für ostl. Haus am Vierwaldstättersee, Sommerurlaub: 1 **Sekretär-Kassierer**, fleißiger, empfindlicher, geschäftstüchtiger, sprachkundiger und muss Maschinen-schreiber sein, deutscher **Concierge**, **Portier**, **Entremetteur**, **Restaurationskassierer**, 1 **Pâtissier**, 1 **Chef de partie**, **Küchenbursche**, **longeur**, **Messerputzer**, **Küchenmädchen**, **Gasolier**. **Chiffre 1607**

Gesucht für Sommerurlaub in Haus entre Rauges, St. Moritz: 1 **Bürovolontär**, 1 **Sekretär** oder **Sekretärin**, **Obkellner** oder tüchtig. **Officiant**, **Concierge**, **Portier**, **Entremetteur**, **Zimmerverwalter**, **Restaurationsköchler**, **Buffetkochtchen**, **Barmid**, **Chasseur**, **Litfer**, **Concierge**, **Conducteur**, **Etagenportier**, **Zimmermädchen**, **Officiant**, **Lingere**, **Wäscherin**, **Bügelin**, **Kellerbursche**, **Kellerbursche**, **Kaffeeköchin**, **Küchenmädchen**, **Casseroller**, **Aide de cuisine**, **Pâtissier**. Ausführliche Offerten mit Zeugnisschriften und Bild an Postfach 1391, St. Moritz. (1606)

Gesucht: Intelligenter **Kochlehrer** in erstklassiges Haus Graubünden, ebendortselbst eine **Glacitrin** **mädchen**. **Chiffre 1605**

Gesucht in erstklassiges Familienhotel in Arosa (Jahresbetrieb): Eine ganz tüchtige, sprach- und servicegewandte **erste Saaltrochter**, welche auch das Tagesgeschäft u. kleinere Bureauarbeiten zu besorgen hat. Eintritt im Laufe April. Ferner eine **saubere, jüngere Saaltrochter**, zur sofortigen Eintritt. Offerten mit Zeugnisschriften und Photos erbeten. **Chiffre 1603**

Gouvernante générale est demandée par Hôtel-Pension, 10, avenue d'Alais, à Lausanne, pour le 20 Mars. Salaire Fr. 100.-. Entrée offre détaillée avec photo. **Chiffre 1586**

Gouvernante générale wird gesucht per Mitte März (Jahresstellung) in altes, erstklassiges Hotel in der Schweiz (Stadt), welche in Etagengouvernante und Economat absolut bewandert ist. Gef. Offerten mit Bild und Zeugnissen des Alters und Gesundheitszustandes erbeten. **Chiffre 1509**

Kellerbursche für Hotel in Zürich gesucht. Jahresstelle. Hohes Geh. Ohne gute Zeugnisse unzulässig. Sich zu melden. Offerten mit Zeugnisschriften erbeten. **Chiffre 1587**

Kellnerin gesucht per Anfang März. Offerten an Hotel Eden, Lausanne. (1589)

Koch, junger, selbständiger, für Passantenhotel gesucht. — Offerten mit Konditionen, Gesundheitszustand und Photo erbeten. **Chiffre 1602**

Küchenchef gesucht in mittleres Hotel der Nordwestschweiz. Tüchtiger, seriöser Arbeiter, mit Pâtissierkenntnissen verlangt. Saison Ende April-Oktober. Ausführliche Offerten erbeten. **Chiffre 1582**

Lingere. Durchaus tüchtige, gesunde und einfache Tochter, im Nähen und Maschinenbetriebl. sehr bewandert, auch als Lingere in mittleres Hotel I. Ranges für Jahresstelle gesucht. Alter 25-30 Jahre. Alter nach Vereinbarung. Eintritt nach Zeugn. und Photo erbeten. **Chiffre 1571**

On demande pour la saison d'été: chef de réception, sous-chef de réception, secrétaire, économat, gouvernante d'étage, gouvernante d'économat, chef de restaurant, directeur de buanderie, sommeliers d'étages, sommeliers, sommeliers, filles de salle, femmes de chambre, portiers, liftiers, chasseurs, repasseuses, plieuses, argentiers, garçon d'office et de cuisine. — Envoyer offres avec copies de certificats et photos, au Villars-Palace, Villars sur Ollon. (1588)

On demande pour la saison d'été pour hôtel de 220 lits: un secrétaire-chef, pouvant servir de directeur (dans la réception, un maître d'hôtel-chef de salle, un barmid (pas de drink), des filles de salle, un concierger, un chasseur, un gouvernante d'étage, des portiers et femmes de chambre, un gouvernante d'économat, une cuisinière à café, un casseroier, des filles de cuisine, un laveuse, une repasseuse, des plieuses. Adresser offres avec copies de certificats au Grand Hôtel Margis (Viala). (1577)

Repassseuses demandées immédiatement. Envoyer offres avec copies de certificats et photo à la section du Grand Hôtel et des Alpes à Terlizzi. (1581)

Saaltrochter. Hôtel des Galeries, Scheveningen, Holland, sucht für Saison Mai-September 1931, einige gewandte Saaltrochter für Table d'hôte und Restaurant. Offerten mit Photo, Zeugnisschriften und Gesundheitszustand an die Direktion. **Chiffre 1595**

Zimmermädchen. zwei tüchtige, in Bade-Hotel gesucht. Kenntnisse der schweizerischen und französischen Sprachen, eines auf April. Gef. Offerten mit Zeugnisschriften erbeten. **Chiffre 1595**

Stellengesuche * Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 2.50 Fr. 3.50
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 1.50 2.50

Postmarken werden an Zahlungstafel nicht angenommen. — Vorauszahlung erforderlich.
Kostenlos eintragbar in der Schweiz in der Postchekbüreau V. Klotz 85, Ausland per Mandat.
Nachbestellung ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die
Weiterspedition beizufügen.

Bureau & Réception.

Bureauvolontärin. Suche auf Anfang März Stelle als Bureauvolontärin in Hotel, wo auch Gelegenheit geboten wird, an der Leitung des Hauses mitzubehelfen. Bis jetzt in Klitten tätig, der 3 Hauptsprachen mächtig, prima Refer. **Ch. 1583**

Bureauvolontärin. Junge, sprachkundige Tochter, nette Charakter, sucht Stelle, wie auch im Service heilfich sein. Photo und Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 388**

Bureauvolontärin. Hotelkassierin, 18 Jahre, zwei Jahre zu Hause im Bureau beschäftigt, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung in besserem Hause. **Chiffre 455**

Bureauvolontärin. gebildete Tochter, 20 Jahre, perfekt in französisch und englisch, will auch im Service mitarbeiten. Eintritt Ende März, April oder später. Photo u. Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 465**

Bureau & Réception.

Bureauvolontärin. Suche auf Anfang März Stelle als Bureauvolontärin in Hotel, wo auch Gelegenheit geboten wird, an der Leitung des Hauses mitzubehelfen. Bis jetzt in Klitten tätig, der 3 Hauptsprachen mächtig, prima Refer. **Ch. 1583**

Bureauvolontärin. Junge, sprachkundige Tochter, nette Charakter, sucht Stelle, wie auch im Service heilfich sein. Photo und Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 388**

Bureauvolontärin. Hotelkassierin, 18 Jahre, zwei Jahre zu Hause im Bureau beschäftigt, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung in besserem Hause. **Chiffre 455**

Bureauvolontärin. gebildete Tochter, 20 Jahre, perfekt in französisch und englisch, will auch im Service mitarbeiten. Eintritt Ende März, April oder später. Photo u. Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 465**

Avis.

Wir bitten zu beachten, dass Avis, allen uns zugestellten Offerten auf Stellenanzeiger-Inserte das Briefporto für die Weiterleitung beigefügt sein muss, ansonst wird die Beförderung an die Inserenten nicht übernommen können.

Die Offerten sollen in einem besonderen Umschlag stecken, auf welchem nur die betreffende Chiffre steht und die Briefmarke für die Weiterspedition lose aufgeklebt ist. Der äussere Umschlag, mit der Adresse der Expedition, ist ohne Nummer; es können Offerten auf mehrere Inserate darin enthalten sein, natürlich jede in besonderer, verschlossener Enveloppe und mit Portobeilage für die Weiterleitung. Die Expedition.

Chef de réception-cassier. Suisse, 27 ans, parlant les 4 langues, cherche engagement en Suisse ou à l'étranger. Références à disposition. **Chiffre 164**

Chef de réception-Kassier-Sekretär. Ausländ. Schweizer, 35 Jahre, 4 Hauptsprachen, englischer, selbständiger Arbeiter mit langjähriger, perfekter Facharbeit, sucht Vertrauensstelle nach dem Auslande. **Chiffre 395**

Chef de réception-Kassier-Sekretär. Schweizer, 28 Jahre, gut präsentierend, 3 Hauptsprachen, mit besten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht auf das Frühjahr Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 400**

Demoiselle de bureau. instruite, française, allemand, notions de l'anglais, bonne sténographe, cherche place de correspondante dans bureau d'hôtel. Sérieses réf. **Ch. 460**

Directeur d'une grande entreprise cherche situation analogue en Suisse ou à l'étranger. Excell. références. **Chiffre 425**

Directeur (Suisse), à la tête d'un important hôtel en Egypte, cherche situation pour saison d'été, éventuellement à l'année. **Chiffre 360**

Directeur-Chef de réception. Schweizer Hotelkassiermann, sucht auf 1. Juni, event. früher, passende Stelle. **Chiffre 298**

Direktion. seriöser, tüchtiger Hotelier, Schweizer, gesetzten Alters, ledig, sucht Direktion, Association oder Miete mittlerer Häuser. Beste Referenzen. **Chiffre 428**

Direktor. Äge de 30 ans, marié, cherche place, éventuellement pour lui seul. Références le 1^{er} ordre. **Chiffre 472**

Direktor. Schweizer, Anfang der Vierziger, früher eigenes Geschäft, eventuell Chef de réception oder Stütze des Prinzipals, in allen Fächern reichliche Erfahrung, sofort frei, sucht Stelle. Bescheidene Ansprüche. **Chiffre 468**

Direktion oder Gérance sucht seriöser Schweizerfachmann, 33 Jahre alt, in allen Branchen des Hotelwesens erfahren, sprachkundig u. kautionsfähig. Beste Referenzen. **Chiffre 400**

Direktor. 37 Jahre, tüchtig, experimentiert, sprachkundig, seit 7 Jahren in ungekündeter Stelle, sucht sich auf den Frühling zu verändern, Schweiz oder Ausl. **Chiffre 415**

Secrétaire-chef de réception. Suisse, 28 ans, parlant les 4 langues, cherche place dans maison de 1^{er} ordre de préférence à l'étranger. Excellentes références. **Chiffre 345**

Sekretär-Kassier. Absolvent der Hotelhochschule, mit tüchtigen Kenntnissen in Service-Kenntnissen, reich ab Frühling geeignetes Engagement. Lange Saison bevorzugt. **Chiffre 368**

Sekretär-Kassier-Chef de réception. Strebsamer, arbeitsfreudiger und sprachkundiger, junger Fachmann, gelernter Kellner, mit besten Zeugnissen aus langjähriger Stellung, in allen Teilen des Hotelwesens bewandert, sucht für 1. April event. später passendes Engagement, Jahresstelle bezvz. **Ch. 371**

Sekretär, Kassier oder Kontrolleur. 31 Jahre, 3 Hauptsprachen, momentan in Stelle, sucht sich auf Mitte April, April oder später zu verändern. Jahresstelle bevorzugt. **Chiffre 410**

Sekretärin sucht Engagement in nur gutes Haus, vorzugsweise in Sanatorium. Referenzen u. Zeugnisse in D. **Ch. 324**

Sekretärin. Junge Hotelkassierin, deutsch, französisch u. italienisch, sucht Engagement in nur gutes Haus auf 1. März oder später. **Chiffre 430**

Sekretärin-Volontärin sucht Jahresstelle in Hotel der franz. Schweiz. **Chiffre 391**

Sekretär-Volontär. Jüngling von 20 Jahren, sprachkundig, mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinen-schreiben, sucht Stelle in erstklassiges Haus. **Chiffre 442**

Sekretär-Volontär. gewesener Koch und Kellner, deutsch und franz. in Wort und Schrift, mit guten Vorkenntnissen des engl. und ital. Sprache, sowie der Hotelbuchhaltung, sucht auf 15. April oder 1. Mai passendes Engagement, Tessin oder Schweiz bevorzugt. **Chiffre 482**

Salle & Restaurant.

Apprentie-fille de salle. Jeune fille, sérieuse, déjà au courant de l'hôtellerie, cherche place hôtel 1^{er} ordre seulement, de préférence Suisse française pour se perfectionner dans le français. Entrée 15 Mars ou 1^{er} Avril. **Chiffre 410**

Commis de rang. drei Sprachen mächtig, erstkl. Zeugnisse. **Chiffre 437**

Maitre d'hôtel. Suisse, 39 ans, parlant le français, l'allemand, l'anglais et l'italien, cherche place pour la saison prochaine. Nombreux et excellents certificats. **Chiffre 297**

Maitre d'hôtel (Tessinois), âgé de 40 ans, parlant les quatre langues, certificats et références de 1^{er} ordre, **Chiffre 412**

Maitre d'hôtel. non restaurateur. Suisse, capable et sérieux, parlant 4 langues, mail de bonnes références, cherche place analogue, saison ou à l'année dans grande maison de 1^{er} ordre. **Chiffre 386**

Maitre d'hôtel. 29 ans, Suisse, actuellement chef de réception, actuellement en Suisse, comme femme gouvernante-economat, connaissant à fond comptabilité, cherche engagement pour la saison en Suisse ou à l'étranger. Tous deux connaissances langues modernes. Certificats maisons premier ordre. **Chiffre 442**

Maitre d'hôtel. Suisse, 32 ans, avec bons certificats du Bureau et réception, cherche engagement pour de suite. **Ch. 445**

Maitre d'hôtel. 28 ans, Suisse, marié, parlant les quatre langues, allemand et anglais courtois, connaissant le travail de bureau et ayant fait années d'apprentissage dans 2 ans cuisine, et désirant améliorer sa situation, cherche place comme maitre d'hôtel dans bonne maison, de préférence place à l'étranger. Accepterait engagement pour l'étranger. Excel. réf. **Chiffre 461**

Obkellner. Zwei tüchtige und erfahrene Schweizerobkellner, beide 28 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, gute Restaurations, suchen zusammen Engagement in grösseres Hotel für Restaurant u. Saal oder Essensengagement. Prima Zeugn. und Referenzen zu Diensten. **Chiffre 336**

Obkellner. Schweizer, 35 Jahre, seriöser, englischer und tüchtiger Fachmann, gut präsent., mit Zeugnissen aus langjähriger Saison- und Besten Referenzen, sucht passendes Engagement als Obkellner oder Chef de Service. **Chiffre 403**

Obkellner. Schweizer, tüchtiger Fachmann, sucht Stelle als solcher, Vertrauensposten oder Chef de Service. Eintritt sofort oder nach Belieben. **Chiffre 408**

Obkellner-Chef de service. Bündner, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht für Frühjahrsaison Engagement. **Chiffre 158**

Obkellner. Schweizer, 40 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, gut repräsentierend, mit besten Zeugnissen, erster Häuser der Schweiz, sucht Stelle in Mittel- oder Grosshaus, gleich welcher Valutaverhältnisse gebunden, sucht Engagement gleich welcher Art in der Schweiz. **Chiffre 440**

Avis.

Les offres de service et d'emploi toutes être accompagnées de timbres pour l'affranchissement, faute de quoi nous ne pourrions pas nous charger de leur envoi aux destinataires.

Les offres doivent être renfermées dans une enveloppe spéciale, sur laquelle on n'écrira que le chiffre et où le timbre de réexpédition ne sera pas entièrement collé, de manière à pouvoir être enlevé facilement. L'enveloppe extérieure, avec l'adresse de l'administration du journal, ne portera pas de chiffre. Elle peut contenir plusieurs offres différentes, chacune étant placée dans une enveloppe particulière fermée, avec chiffre et timbre-poste pour la réexpédition. L'Administration.

Obkellner. Schweizer, 33 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht passendes Engagement, Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 488**

Obkellner. Schweizer, 29 Jahre, vier Sprachen, Fachmann, mit besten Zeugnissen und Empfehlung, sucht Engagement für Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 443**

Obkellner. tüchtig, energischer, mit dem Hotel-, Rest- und Table d'hôte-Service durchaus erfahren, sucht passendes Sommerengagement, erstkl. Haus. Beste Zeugnisse aus langjähr. Stellen zu Diensten. Gef. Offerten an A. Brunwald, Obkellner, Grand-Hotel Caruso, Davos-Platz. (443)

Obkellner-Chef de service. Schweizer, 36 Jahre, in grossem Hause tätig, sucht Frühjahrsengagement oder Bemühen. **Chiffre 488**

Obersaaltrochter. tüchtig, sprachgewandt, such Vertrauensposten für kommende Saison. **Chiffre 482**

Obersaaltrochter. durchaus tüchtig und energisch, mehrsprachig, Franz. und prima Referenzen aus grossem, erstkl. Häusern, sucht selbständigen Posten in nur erstkl. Grossbetrieb. Saison- oder Jahresstelle. Photo und Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 363**

Obersaaltrochter. tüchtig, sprachkundig, schweizerin, sucht für sofort Stelle, eventuell Vertrauensposten, bei ganz bescheidenen Ansprüchen. **Chiffre 444**

Obersaaltrochter. tüchtig und gewandt, sprachkundig, in März Engagement in gutes Haus. **Chiffre 317**

Saaltrochter. tüchtige, fleissige, sucht Stelle auf Anfang April, wenn möglich Jahresstelle, aber es können nur erstklassige Häuser event. trag. **Chiffre 440**

Saaltrochter. gesetzten Alters, engl. deutsch, französisch Sprechend, sucht Stelle auf 1. April, event. auch als Stütze der Hausfrau. Offerten unter X 1722 Y an Publicitas A.-G., Bern. (413)

Saaltrochter. Junge, freundlich, sucht Stelle event. als Zimmermädchen. Eintritt nach Belieben. **Chiffre 436**

Serviertochter. aus guter Familie, sprachkundig, sucht Stelle in erstklassiges Conditorei oder Restaurant, Vertrauensposten bevorzugt. **Chiffre 427**

Serviertochter. sprachkundig, tüchtig und selbständig, sucht per sofort Stelle in Conditorei, Restaurant oder Saal. Beste Referenzen. Offerten an B. K., Postfach Bern. (456)

Cuisine & Office.

Chef-Saalter. Tüchtiger, prima selbständiger Chef de Cuisine, 28 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Chef de cuisine oder Chef de partie. Jahresstelle bevorzugt. **Chiffre 432**

Chef de cuisine. 31. Jahresstage, tüchtig, okonom, seriös, mit Erfahrung des In- und Auslandes, sucht Engagement in Haus I. Ranges event. trag. **Chiffre 392**

Chef de cuisine. sobre, economo, de confianza, con caracter, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche un engagement pour maintenant ou pour l'été. accepterait tout. **Chiffre 401**

Chef de cuisine. français, sérieux, economo, très capable avec d'excellentes références, ayant toujours travaillé dans maisons 1^{er} ordre, cherche place. **Chiffre 437**

Chef de cuisine cherche place (année ou saison) dans maison de 1^{er} ordre. Longtemps dans les mêmes places. Certificats à disposition. Adresse: M. Masino, poste restante, Les Jorilli, Lausanne. (452)

Chef de cuisine. 33 Jahre, mit prima Referenzen, sucht auf 15. April passende Stelle in nicht zu grossem Haus. **Ch. 447**

Chef de cuisine. sparsam, auch mit Restaurations- u. Regimierküche vertraut, sucht für sofort oder später Engagement, am liebsten Jahresstelle. **Chiffre 464**

Commis de cuisine. Jeune homme ayant fréquenté les cours de cuisine Ecole Hôtelière pendant 8 mois, cherche un emploi comme commis ou garçon au restaurant s. r. p. A. W. Ecole Hôtelière, Cour-Lausanne. (456)

Kaffeeköchin. 25 Jahre, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle bis 15. März, event. als Kuchengouvernante. Ufferten unter Chiffre Z. F. M. 31 befordert Bad, Wasse, Zürich. (151) **Z. 158**

Koch. Junger, selbständiger Koch, in grossem Häusern der Schweiz tätig gewesen, sucht in einem Sauberen od. Restaurant in gutes Haus. Jahresstelle bevorzugt. Offerten an Edmond Lenhard, Koch, Gartenstr. 15, St. Gallen. (451)

Koch, tüchtiger, sparsamer, in allen Partien durch, sucht Ausbildung oder als extra, vom 15. März an. **Chiffre 446**

Köchin. angehende, sucht Stelle neben Chef, wo Gelegenheit geboten wäre, sich besser auszubilden. **Chiffre 384**

Küchenchef, gewissenhaft, sparsamer Arbeiter, 31 Jahre, sucht für bald Stelle in Hotel, Restaurant oder Sanatorium, da auch Diätische vertraut. **Chiffre 356**

Küchenchef. 29 Jahre, in der Pâtisserie bewandert, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung. **Chiffre 414**

Küchenchef. 35 Jahre, Schweizer, guter Restaurateur, prima Referenzen, sucht Stelle in grossem Betrieb. **Chiffre 414**

Küchenchef mit besten Referenzen, in allen Partien erfahren, sucht Engagement in gutes Haus. Jahresstelle bevorzugt. **Chiffre 422**

Küchenchef. ökonomisch, erfahrener, seriöser, sucht Stelle per sofort event. Saison in mittlerer Hotel oder Restaurant. **Chiffre 353**

Küchenchef. Schweizer, 36 Jahre, mit guten Zeugnissen u. Referenzen besserer Häuser, sucht sofort oder später Stelle, Jahres- oder Sommer- und Winter-Engagement, als Wuschler könnte auch tüchtige Frau zur Stütze der Dame mitbringen. Offerten unter Chiffre Fr 1082 Z an Publicitas A.-G., Zürich. (412)

Küchenchef. Jüngerer, tüchtiger, in allen Zweigen einer kleinen Kitchenerie, tätig, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant kleineren Hotel. Beste Empfehlungen. **Chiffre 460**

Etag & Lingerie.

Etagengouvernante. mittl. Alters, in Lingerie u. Economat bewandert, sucht Stelle in gutes Haus. **Chiffre 470**

Etagenporter. sucht zu sofortigem Eintritt Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse stellen zu Diensten. **Chiffre 467**

Glättlerin. tüchtige, sucht Stelle. Eintritt nach Uebereinkunft. **Chiffre 463</**